Thorner Presse.

Bezugspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsgeschäften „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsgeschäften des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

Nro. 103. **Freitag den 4. Mai 1900.** **XVIII. Jahrg.**

Für die Monate **Mai und Juni** kostet die **„Thorner Presse"** mit dem Illustrirten Sonntagsblatt in den Ausgabestellen und durch die Post bezogen **1 Mark**, frei ins Haus **1,35 Mark.**

Bestellungen nehmen an sämmtliche kaiserlichen Postämter, die Landbriefträger, unsere Ausgabestellen und wir selbst.

Geschäftsstelle der „Thorner Presse",
Katharinenstr. 1.

Spekulation hilf!

Der „Korrespondenz des Bundes der Landwirthe" schreibt man:

Unsere Reichsanleihen leiden fortgesetzt unter einem unwürdigen Tiefstande, der bei sicheren Anlegwerthen eigentlich nicht vorkommen sollte. Selbstverständlich ist dieser bedauerliche Kursrückgang die Folge gewisser Börsenmachinationen. Das zeigt sich deutlich, wenn man mit ihm den Erfolg vergleicht, welchen die jüngste englische Kriegsanleihe gefunden hat. Sie wurde nicht nur 20 bis 30mal gezeichnet, sondern erzielte auch gleich zu Beginn eine Prämie von ca. 2⅝ Proz. gegen den Subskriptionskurs. Dieser Erfolg sticht grell ab gegen das Verhalten der Börse zu den deutschen Anleihen.

Statt sich dieses unpatriotischen Verhaltens zu schämen, das auffallend an das Benehmen der Börse im Jahre 1870 erinnert, spielt die Judenpresse noch den Protzigen und glaubt den Deutschen etwas bieten zu dürfen. Das „Berl. Tageblatt" schreibt:

„Der Erfolg in England rührt vielmehr auch daher, daß sich dort die Spekulation der neuen Anleihe angenommen hat. Eine solche Möglichkeit ist aber in Deutschland unter den gegenwärtigen Verhältnissen so gut wie ausgeschlossen."

Aus diesen Worten geht deutlich hervor, welchen Motiven wir den Rückgang der deutschen Anleihen verdanken. Die Börse kühlt ihren Zorn über die ihr unangenehme Börsengesetzgebung an den deutschen Werthen. Sie hofft, auf diese Weise die Reichsregierung, welche mit der Emission neuer Anleihen in nächster Zeit rechnen muß, mürbe zu machen und eine Aufhebung bezw. Einschränkung der Börsengesetzgebung zu erreichen.

Das sehnsüchtige Verlangen des Mossblattes nach der rettenden Spekulation ist einer jener Fühler, deren sich das Spekulantenthum so gern bedient, um gewisse Wünsche bemerkbar zu machen. Die Regierungen wissen jetzt, in welcher Richtung sich die Bedingungen bewegen, unter denen sie für neue Anleihen **günstige Kurse** erlangen können.

Freigabe der Spekulation ist der Preis, welchen die Börse fordert. Das Glück der englischen Anleihe soll den deutschen Regierungen zeigen, daß es die Börse in der Hand hat, das Schicksal der Reichsanleihen zu bestimmen. Erhält die Börse ihre „freie Spekulation" wieder zurück, dann giebt es günstige Kurse und Ueberzeichnung, bleibt es beim bestehenden Recht, dann andauernder Tiefstand und mangelnde Betheiligung. Wahrlich, ein beschämendes Resultat!

Sollte es nicht angesichts dieser Stellungnahme der Börse an der Zeit sein, falls sich die Begebung neuer Anleihen als ganz unumgänglich herausstellt, wieder zu dem Mittel der **direkten Zeichnung** seitens des Publikums zu greifen, das sich im Jahre 1870 so glänzend bewährt hat? Es giebt noch nationales Kapital genug, das bereit wäre, eine That der Befreiung von dem Börseneinfluß zu unterstützen.

Wo ein Wille, da ist auch ein Weg. Das mächtige deutsche Reich hat es noch nicht nöthig, sich von der Börsenclique Bedingungen vorschreiben zu lassen.

Politische Tagesschau.

Es darf nach dem „Berliner Lokalanz." nunmehr als feststehend betrachtet werden, daß die sogenannte **lex Heinze** im Reichstage noch auf die Tagesordnung kommen wird. — Das Kompromiß in der **Fleischbeschaufrage** dürfte, wie dasselbe Blatt erfährt, nicht nur im Reichstage, sondern auch im Bundesrath eine ansehnliche Mehrheit finden.

Aus **Amsterdam** wird gemeldet: Da einige Blätter sich nicht an den am Sonntag gefaßten Beschluß gehalten haben, wegen des Ausstandes der Schriftsetzer ein gemeinsames, mit der Maschine hergestelltes Blatt mit einem gemeinsamem Kopf herauszugeben, werden die hauptsächlichsten Zeitungen wieder wie gewöhnlich erscheinen.

In der **Türkei** hat der zum Generalgouverneur von Tripolis ernannte Staatsrath Ismael Kemal Bey sich auf das in Konstantinopel stationirte Kriegsschiff geflüchtet und unter englischen Schutz gestellt, da er fürchten zu müssen glaubt, daß seine Ernennung zum Generalgouverneur in Tripolis nur der Vorwand sei, um ihn verschwinden zu lassen. Vom Bord des englischen Kriegsschiffes sandte er dem Sultan seine Demission als Generalgouverneur und erbat sich die Erlaubniß, unter sicherem Schutze nach Europa reisen zu dürfen. Der Sultan verlangte noch in der Nacht zunächst vom englischen Botschafter, dann vom Kommandanten des englischen Kriegsschiffes vergeblich die Auslieferung Kemals. Schließlich nahm der Sultan die Demission Ismael Kemal Beys an und gab ihm die Erlaubniß, sich dahin zu begeben, wo er hin will. Der Flüchtling hat jedoch das englische Kriegsschiff noch nicht verlassen, und er wird voraussichtlich unter diesem sicheren Schutze bleiben, bis er das Ausland erreicht.

Sieben **Pestfälle** werden in der Zeit vom 26. bis 29. April aus **Dschedda**h gemeldet, fünf verliefen tödtlich. Am Montag wurden zwei Fälle bekannt, am Dienstag sind drei weitere Pestfälle vorgekommen. Die Schiffe werden einer strengen Quarantäne unterworfen.

Nach Meldung aus **Yokohama** hat der Kaiser am Montag bei Kobe 30 Kriegsschiffe besichtigt.

Ueber eine neue Meuterei im **Kongostaate** wird nach Brüssel vom Kongo gemeldet: Unter den Arbeitern des Forts Shinkakassa brach am 17. April eine Meuterei aus. Die Meuterer, sämmtlich aus der Landschaft Manyeama und vom Tanganika-See stammend, bemächtigten sich der Munitionsmagazine und gaben bis zum Abend des nächsten Tages Gewehrschüsse ab, ohne jedoch Schaden anzurichten. Truppen von Boma griffen das Fort an und nahmen es am 19. abends. Vierzig der Aufständischen entkamen, werden jedoch verfolgt. Man hofft, sie auf dem Wege nach Isangila einzuholen. Die Arbeit im Fort ist wieder aufgenommen worden. Bei Ausbruch der Meuterei ist ein Arbeiter spanischer Nationalität getödtet worden.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. Mai 1900.

— König Albert von Sachsen trifft am Sonnabend Nachmittag nach 5 Uhr, der Kronprinz von Italien Freitag Abend zur Großjährigkeitserklärung des Kronprinzen in Berlin ein.

— Der König von Sachsen gedenkt nach der „Deutschen Tagesztg." am Sonntag in Berlin die sächsischen Reichstagsabgeordneten in besonderer Audienz zum empfangen. Von den 23 sächsischen Reichstagsabgeordneten sind 5 Konservative, 3 Antisemiten, 4 Nationalliberale und 11 Sozialdemokraten.

— Oberbürgermeister Funck von Elberfeld ist auf Präsentation seitens der Stadt als Mitglied des Herrenhauses auf Lebenszeit einberufen.

— Das Herrenhaus tritt am 9. d. Mts. wieder zusammen und wird etwa drei bis vier Sitzungen abhalten.

— Die Kommission des Abgeordnetenhauses für den Gesetzentwurf, betr. Maßnahmen zur Verhütung von Hochwassergefahren in der Provinz Schlesien begann am Montag ihre Berathungen. In der Generaldebatte erklärte Abg. Graf Arnim (Rp.), daß er, wenn die wiederholt versprochene Vorlage über die Regulirung der unteren Oder und Spree nicht eingebracht werde, gegen das vorliegende Gesetz stimmen müsse. Landwirthschaftsminister Frhr. v. Hammerstein war nicht in der Lage, eine bestimmte Erklärung abgeben zu können. Der Vertreter des Finanzministers erklärte die Geneigtheit der Staatsregierung, auch der Provinz Brandenburg zu helfen; doch lasse sich für die Einbringung der bezügl. Vorlage der bestimmte Zeitpunkt heute noch nicht festlegen. Hierauf wurde § 1 einstimmig angenommen. Derselbe lautet: „Die Lausitzer Neiße, der Bober, die Katzbach, die Weistritz, die Glatzer Neiße und die Hotzenplotz sind, soweit sie zur Provinz Schlesien gehören und nicht schiffbar sind, mit denjenigen Zuflüssen, welche in dem Plane für den erstmaligen Ausbau Berücksichtigung finden, zur Verhütung von

Virginia.

Erzählung von **Emil Clement.**

(Nachdruck verboten.)

(5. Fortsetzung.)

Als er so neben dem Lager der Griechin stand, glich er der verkörperten Lüge. Alles an ihm sah falsch aus. Das Haar, der kurzgeschorene Bart schienen zur Leihe genommen zu sein. Die Augen, wenn sie freundlich blicken wollten, machten einen noch abstoßenderen Eindruck, als wenn sie in wilder Grausamkeit aufblitzten. Seine Stimme, sein Lachen waren nur Mißtöne, wenn er noch so süß sein wollte. Seine Haltung drückte seine Falschheit noch mehr aus als alles andere. Dennoch mochte er für den oberflächlichen Beobachter als nicht unschön gelten.

Euphronius war mit Olympia und einem griechischen Bildhauer nach Rom gekommen. Olympia, in ihrer Jugendschönheit, war dem Künstler ein Vorbild zu seinen Marmorstatuen gewesen. Der junge Sklave Euphronius hingegen leistete dem Künstler bei seiner Arbeit Handlangerdienste. Beide wußten die Gunst ihres Herrn, der sich mit dem Meißel ein großes Vermögen erworben hatte, zu erringen! Er schenkte ihnen die Freiheit. Später gelang es Olympia sogar, den Künstler so zu fesseln, daß er sie zur Frau nahm. Nicht lange darauf starb der reiche Künstler auf geheimnißvolle Art, und Olympia erbte sein Haus und sein großes Vermögen.

Von dieser Zeit an, Olympia war erst achtundzwanzig Jahre alt, führte sie ein genußreiches, lasterhaftes Leben. Trotz ihres Vermögens suchte sie sich noch Erwerb durch den Verkauf junger schöner Sklavinnen zu verschaffen.

Euphronius, der Freigelassene, war in ihrem Hause geblieben und trachtete, sich als Vertrauter und Helfershelfer unentbehrlich zu machen.

„Ich komme," sagte er zu Olympia, die fragend zu ihm aufblickte, „um Dir über die Sklavin Cicindella Bericht zu erstatten." Er setzte ein wenig aus, als wollte er Olympias Neugier recht reizen; dann fuhr er fort: „Körperlich gedeiht diese Kreatur vorzüglich. Sie ist schön und frisch wie eine eben entsprossene Maienrose — aber," — hier hielt er wieder inne und sah Olympia bedeutungsvoll an, — „aber — erschrecke nicht, Herrin," — und rasch setzte er hinzu, — „aber sie ist verrückt!"

Olympia, die während dieser Einleitung von „aber" unruhig war, starrte jetzt dem Freigelassenen wortlos ins Gesicht.

Er benutzte ihre Ueberraschung. „Ja, Herrin, wir sind betrogen worden! Der alte Gauner von einem Hirten hat uns auf das schändlichste über . . . . ."

Olympia ließ ihn nicht ausreden. Sie hatte sich aus ihrer liegenden Stellung aufgerichtet. Sie war dunkelroth geworden, und ihre Augen schleuderten Zornesblitze.

„Verrückt? — Verrückt? — Hüte Dich, einen Scherz mit mir zu treiben!"

Als sie aber aus der gut erkünstelten ernsten Miene ihres Vertrauten ersehen mußte, daß es ihm Ernst sei, gerieth sie, ohne eine weitere Erklärung abzuwarten, in maßlosen Zorn.

„Dieser Räuber — dieser Hund — dieser Elende" — die Worte sprudelten in rasender Eile aus ihrem Munde — „und Du Esel — Du Schaf — Du Gauner — mir zu so einem Kauf zu rathen!"

Olympia hatte bei diesen Worten eines der kostbaren Gefäße, die neben ihr auf dem runden Marmortische standen, erfaßt und wollte es Euphronius an den Kopf schleudern. Dieser, der Gefahr zuvorkommend, war bis an den Eingang zurückgeeilt und hatte gerade Zeit, hinter den Thürvorhang zu schlüpfen, als der Silberpokal schmetternd auf den Marmorfliesen niederfiel, an der Stelle, wo er gestanden hatte.

Wie eine wilde Tigerkatze raste Olympia im Zimmer herum. Es dauerte eine Weile, ehe sich der Wuthanfall soweit gelegt hatte, daß sie sich wieder auf das Ruhelager niederlassen konnte. Furchtbar aufgeregt, mit keuchender Brust lag sie da, und allmälig nur sammelte sie sich. Dann dachte sie nach. — Was war jetzt zu thun?

Als sie ruhig geworden war, rief sie mit schallender Stimme einen Sklaven herbei und befahl ihm, Euphronius sofort zu ihr zu bescheiden.

Bald ließ sich ein Scharren an dem Thürpfosten vernehmen. Auf Olympias merkwürdig sanft klingendes „Herein" erschien Euphronius wieder. Sein Gesicht in finsterm Groll verstellt, blieb er mit gekreuzten Armen in der Entfernung stehen. Mit eingekniffenen Lippen blickte er auf die Zeichnungen des Marmormosaikes nieder.

Olympia bereute schon das Unrecht, das sie ihrem Rathgeber zugefügt hatte. Sie suchte nach einer passenden Ansprache. So blieben die beiden einige Sekunden sich stumm gegenüber.

Die Griechin wußte zu wohl, daß Euphronius solche Auftritte immer zu seinem Vortheil auszunützen wußte, und daß sie ihm nun würde durch allerlei Zugeständnisse die Grobheiten vergüten müssen.

Nach einigem Kämpfen mit ihrem Stolze ergab sie sich in die Demüthigung. Zögernd, beinahe bittend blickte sie nach Euphronius hin:

„Euphronius, Du begreifst, die Enttäuschung war zu hart!" und als er keine Anstalt traf, zu antworten, fuhr sie immer freundlicher fort: „Nach den großen Erwartungen, die wir uns gemacht hatten — Du erinnerst Dich — nicht wahr? — daß Du mir noch sagtest, die Sklavin sei ein Vermögen werth!"

Immer noch blieben des Freigelassenen Lippen trotzig geschlossen und seine Augen abgewandt.

„Ich sehe ein, ich ließ mich vom Zorn zu arg hinreißen." — Und nach einer fruchtlosen Pause: „Euphronius, willst Du mir nicht verzeihen?"

Die letzten Worte klangen etwas ungeduldiger. — Nun war der richtige Augenblick für den schlauen Griechen gekommen.

Mit vollkommener Verstellungsgabe die gekränkte Unschuld spielend, begann er mit Vorwürfen: „Zu oft muß ich mich von Dir mißhandeln lassen. Wenn Dich meine Dienste nicht zufriedenstellen, kann ich gehen. Den Göttern sei's gedankt — ich bin ein freier Mann — kein elender Sklave!"

„Wer spricht von Unzufriedenheit, Euphronius?" Olympia wußte, auf was er abzielte. „Deine Dienste sind mir unentbehrlich geworden. Begehre, was Du willst! — Aber bleibe nur — und rathe mir, was ich mit dem närrischen Geschöpfe machen soll!"

So war's dem Griechen recht. Er trat näher. — Ein Arm war herabgesunken, und mit der andern Hand spielte er an seinem Gürtel.

Hochwassergefahren nach den Vorschriften dieses Gesetzes auszubauen und zu unterhalten." § 2 wurde gleichfalls angenommen. Derselbe erläutert die unter Ausbau zu verstehenden Maßnahmen. Die Besprechung über Anlage von Thalsperren wurde bis nach einem Vortrage des Prof. Intze darüber, der morgen Abend stattfinden soll, ausgesetzt.

— Die Budgetkommission des Reichstages setzte am Dienstag die Spezialberathung der Flottenvorlage fort. Staatssekretär Frhr. v. Thielmann gab namens der verbündeten Regierungen die Erklärung ab, daß in den künftigen Handelsverträgen der Landwirthschaft ein kräftiger Schutz gewährt werden soll. Ueber die Höhe der landwirthschaftlichen Zollsätze könne er aber nichts angeben, da endgiltige Bestimmungen darüber erst nach Beendigung der Vorarbeiten getroffen werden könnten. Hieran knüpfte sich eine längere Debatte über die Leutenoth in der Landwirthschaft. Abg. Müller-Fulda erklärte, ein Theil des Zentrums würde gegen die Flottenvorlage sein, falls die Maßregelungen fremder landwirthschaftlicher Arbeiter nicht unterblieben. Abg. Graf Klinckowström (kons.) führte aus, daß zur Beseitigung der Leutenoth zunächst alles andere versucht werden müsse, ehe man slawische Arbeiter zur Ansiedelung zulasse. Abg. Dr. Hasse (natlib.) besorgte, daß die Oeffnung der Grenzen ohne Rücksicht auf die Nationalität das deutsche Reich zu einem vielsprachigen Völkerstaat machen würde, wie Oesterreich-Ungarn. Man sollte versuchen, die zerstreut im Auslande lebenden Deutschen, denen es dort wirthschaftlich und national schlecht ergehe, wie in Galizien, in die reichsdeutsche Heimath zurückzuberufen. Abg. Graf Arnim (Rp.) empfahl gegen die Leutenoth Erschwerung der Abwanderung in die Städte, indem man den Nachweis der vorhandenen Arbeitsgelegenheit, der Wohnung 2c. verlange, Ab. Graf Stolberg (kons.) Abänderung des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz und Abg. Bebel (sozdem.) Herabsetzung des Armeebestandes. Dann wurde über die Deckungsfrage verhandelt auf Grund des vom Zentrum eingebrachten Gesetzentwurfes. Auf eine Anfrage des Abg. v. Kardorff erklärte Staatssekretär Frhr. v. Thielmann: Nach seiner Kenntniß sei die Mehrzahl der Regierungen der Einzelstaaten nicht gesonnen, einen Eingriff des Reiches in das ihnen durch die Verfassung vorbehaltene Recht der direkten Steuern zuzulassen. Die Reichsvermögenssteuer erscheine demnach aussichtslos. Eine ausgedehnte Geschäftsordnungsdebatte entspann sich darüber, ob der Deckungsantrag des Zentrums als neuer Gesetzentwurf anzusehen sei, über welchen zunächst eine erste Lesung im Plenum stattzufinden habe. Die Verhandlung wird Mittwoch fortgesetzt.

— Die Reichstagskommission für den Gesetzentwurf über die Postdampfschiffsverbindungen mit Afrika nahm gestern die ersten beiden Paragraphen (Dauer 15 Jahre, Beihilfe jährlich 1 350 000 Mark, sowie Bestimmung der Linien und Fahrgeschwindigkeit) unverändert an.

— Die nationalliberale Reichstagsfraktion hat gestern Abend die Flottenvorlage berathen. Zur Sitzung war Staatssekretär Freiherr von Thielmann erschienen. Die konservative Fraktion war ebenfalls zusammengetreten und hat zu der Vorlage insofern Stellung genommen, als sie die Beschlüsse der Budgetkommission, sowie den gestern eingebrachten Antrag Müller-Fulda betreffend Bereitstellung der Mittel gutgeheißen hat.

— In der 14. Kommission des Abgeordnetenhauses ist nunmehr die zweite Berathung des Gesetzes über die Waarenhaussteuer aufgenommen worden. Zu § 1 beantragten die nationalliberalen Mitglieder, die Grenze für den Beginn der Steuerpflicht in Gemeinden unter 100 000 Einwohnern allgemein von 200 000 auf 300 000 Mark heraufzusetzen. Darauf wurde von konservatiover Seite ein Einheitssatz von 300 000 Mark beantragt. Dieser Antrag gelangte zur Annahme. — Zu § 1 Absatz 4 (Besteuerung aller Kleinhandelsbetriebe mit drei oder mehr Filialen als Waarenhäuser) beantragten die Nationalliberalen die Streichung. Finanzminister von Miquel erklärte, daß die Regierung diesen in der ersten Lesung eingefügten Absatz unter keinen Umständen annehmen würde. Der Absatz wurde darauf gestrichen und § 1 im ganzen angenommen. Zu § 2, der die Steuerscala enthält, wurden alle Abänderungsanträge abgelehnt. Zu den §§ 2a und 3 wurden nur formale Aenderungen beschlossen. § 4 (für die Steuerveranlagung maßgebend ist der Umsatz des Vorjahres) wurde, wie in erster Lesung, unverändert ohne Debatte angenommen.

— Im Abgeordnetenhause brachte Abgeordneter Krause (Dawillen) den Antrag ein, das Haus wolle beschließen, die Staatsregierung zu ersuchen, für den baldigen Ausbau der Südermoole bei Memel die erforderlichen Mittel verfügbar zu machen.

— Eine Anzahl Offiziere des bayerischen Ulanen-Regiments Nr 1, à la suite dessen der deutsche Kronprinz steht, haben einen Distanzritt von Bamberg nach Berlin unternommen, wo sie morgen eintreffen.

— Dem Regierungsassessor Bank in Bromberg ist die kommissarische Verwaltung des Landrathsamts im Kreise Niederung zu Heinrichswalde übertragen worden.

— Das Aeltesten-Kollegium der Kaufmannschaft trat heute Mittag zu einer Sitzung zusammen, um über Maßnahmen zu berathschlagen, die man zur Abwehr der Müller-Fulda'schen Börsensteuer-Vorlage ergreifen müsse. Das Kollegium beschloß, an den Reichskanzler eine Eingabe zu richten, worin es sich vornehmlich gegen die Erhöhung der Umsatzsteuer wendet.

— Der deutsche Flottenverein zählt zur Zeit bereits 540 000 Mitglieder. Die Zahl der Einzelmitglieder ist bis zum 3 April auf 162 008 angewachsen, also in 14 Tagen um 12 689 gestiegen.

— Dem Vernehmen nach soll die definitive Konstituirung des deutschen Zuckerkartells in einer Freitag hierselbst stattfindenden Versammlung erfolgen. Das Raffinerie-Kartell soll bereits am 1. Juni inkraft treten.

— In der Notiz über die sozialdemokratische Maifeier in gestriger Nummer muß es heißen: Pastor Göhre, der jetzt r e i ch geheirathet hat.

Karlsruhe, 2. Mai. Der Großherzog und die Großherzogin sind heute Abend ½9 Uhr mit Gefolge nach Berlin abgereist.

Hamburg, 2. Mai. Die Präsidenten der Senate der Freien- und Hansestädte, Bürgermeister Dr. Klug (Lübeck), Dr. Gröning (Bremen) und Dr. Hachmann (Hamburg) werden am 6. Mai Seiner Majestät dem Kaiser die Glückwünsche der Hansestädte zur Feier der Volljährigkeit Sr. Kaiserlichen Hoheit des deutschen Kronprinzen darbringen.

Düsseldorf, 2. Mai. Die Torpedobootsdivision ist um 7½ Uhr abends im hiesigen Hafen eingelaufen. Morgen früh soll die Weiterfahrt nach Kölu erfolgen.

Darmstadt, 1. Mai. Der „Darmstädter Zeitung" zufolge wird der Großherzog von Hessen sich Sonnabend Abend zur Großjährigkeitsfeier Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Kronprinzen des deutschen Reiches und von Preußen nach Berlin begeben.

Konstantinopel, 2. Mai. Marschall Chakir Pascha ist heute zur Ueberbringung der Glückwünsche des Sultans aus Anlaß der Großjährigkeitserklärung Sr. Kaiserl. Hoheit des deutschen Kronprinzen nach Berlin abgereist.

Der Krieg in Südafrika.

Von verschiedenen Seiten wird wiederum ein baldiges Ende des Krieges angekündigt. So wird aus dem Haag berichtet: Die Bemühungen der Königin Wilhelmine, die Intervention des Zaren hervorzurufen, ist ergebnißlos gewesen. Die Burengesandtschaft betrachtet daher die Washingtoner Reise als den letzten Rettungsanker. Sollte dieselbe fehlschlagen, was sicher der Fall sein wird, so wird die Gesandtschaft dem Präsidenten Krüger zum Friedensschluß rathen. Infolge der Absagen, die sie überall erhalten hat, ist die Stimmung der Burengesandtschaft natürlich sehr gedrückt.

Vom Kriegsschauplatze meldet Lord Roberts aus Bloemfontein, General Hamilton ging am Montag mit berittener Infanterie und Smith-Dorriens Brigade von Thabanchu aus in nördlicher Richtung vor. Bei Houtneck stellte sich ihm eine von General Botha befehligte starke Truppenmacht entgegen, zu der während des Tages noch Verstärkungen stießen. Während der Nacht schickte ich General French von Thabanchu aus zur Verstärkung ab. French konnte dies thun, da in der Nähe von Thabanchu die Streitkräfte der Buren sehr abgenommen haben. Dienstag müssen noch weitere Verstärkungen bei Hamilton eingetroffen sein. Montag verlor Hamilton etwa 30 Mann. Maxwells Brigade, die zur 7. Division gehört, besetzte am Montag ohne auf ernstlichen Widerstand zu stoßen bei Vlaksonters (?) und Scharskraal einen Kranz von Kopjes; nur die berittene Infanterie war einige Stunden lang in ein Gefecht verwickelt. — Bei dem Gefecht bei Houtneck betrugen die Verluste der unter General Hamilton stehenden britischen Truppen: Zwei Offiziere und ein Soldat todt, sechs Offiziere theils verwundet, theils vermißt und fünfzehn Mann theils verwundet, theils vermißt.

Bei Wepener sind, wie ein in Alival North eingetroffener Depeschenreiter mittheilt, 26 Buren gefangen genommen worden. Kommandant Olivier sei am Bein verwundet und zu seinem Nachfolger Izaak Potgieter ernannt worden.

Um Mafeking beträgt nach einer „Times"-Meldung vom 19. April die Zahl der belagernden Buren etwa 3000 Mann. Sie verfügen über zahlreiche Geschütze, haben aber ihr grobes Creusotgeschütz fortgebracht und, wie Eingeborene berichten, zur Reparatur nach Prätoria geschickt. Vom 20. April berichtet die „Pallmall-Gazette": Die Buren sind seit mehreren Tagen bemüht, die Eisenbahnlinie südlich von Mafeking in die Luft zu sprengen.

General Buller hat, wie aus London gemeldet, als er von der Veröffentlichung der tadelnden Kritik des Marschalls Roberts Kenntniß erhalten hatte, Roberts sofort seine Demission eingesandt, die dieser jedoch ablehnte.

Bei Armeelieferungen sind in England große Betrügereien vorgekommen. Das Unterhaus ernannte am Dienstag eine Kommission zur Untersuchung der Betrügereien, welche angeblich bei Verträgen mit dem Kriegsamte vorgekommen sind.

Zum Neutralitätsbruch Portugals wird aus Lissabon gemeldet: Die Deputirtenkammer verwarf am Dienstag fast einstimmig den Antrag des Deputirten Costa, an die Regierung wegen des Durchmarsches englischer Truppen durch portugiesisches Gebiet von Beira aus eine Anfrage zu richten.

Provinzialnachrichten.

e **Culm**, 1. Mai. (Verschiedenes.) Der landwirtschaftliche Verein des Kreises Culm hat von der Viehverwerthungsgenossenschaft Berlin den Bescheid erhalten, daß landwirthschaftliche Vereine als solche nicht als Mitglied aufgenommen werden können. — Auch hier erregt der Konitzer Mord die Gemüther. Abends lassen junge Burschen auf der Straße ein Hep-hep-Geschrei ertönen. An der Synagoge wurde ein Spottgedicht auf die Juden angeklebt und auf die rothen Anschlagzettel über die Belohnung von 20 000 Mark hat man polnische Bemerkungen über die Juden geschrieben. Die hiesige „Culmer Zeitung", welche ihre Ansicht über den Konitzer Mord ausgesprochen, erhielt vom hiesigen Rabbiner folgende Zeilen: „Ich verbitte mir die weitere Zusendung Ihres Blatts." — In der gestrigen Hauptversammlung der freiwilligen Feuerwehr wurde dem Spediteur Herrn Mallon für 10jährige aktive Dienstzeit die silberne Medaille und die silb. Schnur verliehen. Ueber die Feier des 25jährigen Jubiläums der Wehr und des hiermit verbundenen 20. westpreußischen Feuerwehrverbandstages wurde beschlossen, das Fest am 7., 8. und 9. Juli zu begehen. Der Landesausschuß der Wehren Preußens ist allerhöchst dahin vorstellig geworden, den 25 Jahre in der Wehr aktiv Thätigen eine Auszeichnung zu verleihen. In der hiesigen Wehr sind noch fünf Herren seit Gründung derselben (25 Jahre) aktiv thätig. Die Wehr wurde am 4. Juli 1875 vom verstorbenen Rentier Ewe begründet und hat namentlich in der Anfangszeit allseitige Anfechtung erfahren, bis sie zu der jetzigen Höhe gelangte. Es wird beabsichtigt, eine Fest-Chronik herauszugeben u. wurde eine Redaktionskommission gewählt bestehend aus den Herren Reißberg, Kaufmann Fischer und dem Schriftführer des westpreußischen Feuerwehrverbandes Eugen Schulz. Das Hauptfestkomitee bilden die Herren Hauptmann Hillenberg, Schulz und Ascher. Das Festprogramm wird den Wehren demnächst zugesandt werden.

Zoppot, 2. Mai. (Für die Wahl des besoldeten Gemeindevorstehers) sind aus der Zahl der Bewerber folgende drei auf die engere Liste gesetzt: die Herren Bürgermeister Dr. Großmann in Naumburg a. d. Saale, juristischer Stadtrath von Wurmb in Gera und Bürgermeister Dr. Kollath in Inowrazlaw.

k **Schirpitz**, 2. Mai. (Der Bienenzuchtverein für Schirpitz und Umgegend) hält am Sonntag den 6. Mai nachmittags 3 Uhr im Vereinslokal des Herrn Gastwirth Pijahn in Schirpitz eine Versammlung ab. Tagesordnung: 1. Berichterstattung über die am 17. April d. Js. in Marienburg getagte Provinzial-Delegirten-Bienengauversammlung, Bericht des Herrn Rentier Miehlke-Konkelmühle, 2. das Flechten der Kanitz-Magazin-Bienenstöcke und der Deckel. Gezeigt am Tage der Sitzung an der Kanitz-Ringstrohpresse von Herrn Lehrer Warttmann aus Kostbar und Herrn Bahnwärter Brunke aus Dulenewo, 3. Einziehung der rückständigen Jahresbeiträge, 4. Aufnahme neuer Mitglieder, 5. Geschäftliches. Gäste und Bienenfreunde sind willkommen.

Im Wahlkreise **Schlochau-Konitz-Tuchel** wird für die Wahl des Reichstagsabgeordneten Liebermann von Sonnenberg lebhaft agitirt. Der Führer der deutsch-sozialen Partei steht zum Bunde der Landwirthe in freundlichen Beziehungen. — Fünf Stück Vieh des Fischereipächters Wegener in **Müskendorf** Kreis Konitz, denen der Viehfütterer irrthümlich statt Viehsalz Kainit verabreicht hatte, sind verendet. Der Verlust beläuft sich auf mindestens 1500 Mk. — Die Stadtverordneten in **Graudenz** haben als Beihilfe für einen Handwerker zum Besuch der Pariser Weltausstellung 300 Mk. bewilligt. — Auf der Bahnstrecke **Tiegenhof-Simonsdorf** ist dem Zugführer Wittrup aus Dirschau das rechte Bein am Unterschenkel vom Zuge 774 am Dienstag Nachmittag abgefahren worden. — In der Poststraße in **Dirschau** ist vor einigen Tagen ein 54 Jahre alter Postschaffner Schnick sterbend am frühen Morgen aufgefunden worden und, nach seiner Wohnung gebracht, Mittags anscheinend einem Gehirnschlage erlegen. Der durchaus nüchterne Beamte, der für geistige Getränke nie Geld ausgab, hatte in der Nacht einen Eilbrief ausgetragen und ist dann, wie festgestellt, zusammen mit zwei Nachtwächtern in der Langenstraße von einem auswärtigen Herrn mit großen Mengen Kognak traktirt worden. Schmick lag auf dem Bürgersteige und hatte Schaum vor dem Munde. — Von den in **Elbing** beschäftigten 400 Maurern befinden sich ⅔ im Ausstande. Eine kleinere Anzahl Maurer hat am Dienstag die Arbeit wieder aufgenommen. Die Streikenden erhalten, oder vielmehr sie sollen erhalten von der Hamburger Streikkasse pro Woche 10 Mk. für jedes Kind außerdem 1 Mk. — Ein Luftballon mit drei Luftschiffern ist am Sonntag in der Nähe von **Marienwerder** bei Gilwe gelandet. Die Fahrt war am Sonnabend Abend 8 Uhr 50 Minuten von Berlin aus angetreten worden. Die 450 km. lange Strecke ist in 16 Stunden und 50 Minuten zurückgelegt worden. Theilgenommen haben an der Fahrt der Hauptmann der Luftschifferabtheilung Bartsch von Sigsfeld, Leutnant im Dragoner-Rgt. Nr. 4 von Stephanh und Leutnant im Dragoner-Regiment Nr. 16 König.

Zur Konitzer Mordsache.

Aus **Schneidemühl** wird gemeldet: Nach der Ablieferung des in der Nähe des Schulzensees am Stöwener Wege gefundenen blutgetränkten und E. W. gezeichneten Hemdes an die Schneidemühler Polizeiverwaltung hat der Bahnwärter Wilhelm Beckmann Nachmittags noch einmal eine gründliche Absuchung der Fundstelle vorgenommen. Diese neuerliche Absuchung hatte insofern ein ganz unerwartetes Resultat, als Beckmann nicht weit von dem ersten Fundorte entfernt, zum Theil von dem an dieser Stelle sehr sandigen Erdreich bedeckt, noch etwas und zwar ein **wollenes Trikothemd** fand. Dies **Hemd war ebenfalls mit Blut getränkt** und hat seiner Beschaffenheit nach mindestens schon 4 bis 6 Wochen dort gelegen. Beckmann überbrachte auch diesen eigenartigen Fund am Vormittag des folgenden Tages der Polizei-Verwaltung, welche das Hemd sofort der königlichen Staatsanwaltschaft in Konitz übersandte, von der festgestellt werden wird, ob die gefundenen Sachen mit der Ernst Winterschen Mordsache in irgend welche Verbindung zu bringen sind.

Zu diesem Funde bemerkt das „Konitzer Tageblatt": Der Angelegenheit wird hier wenig Werth beigelegt, da das Hand am Halse 2c. durch langes Tragen sehr beschmutzt war und auch die Zeichen E. W. erstnachträglich aufgenäht zu sein scheinen. (!!!) Am Mittwoch wurden die Eltern des Ernst Winter in Konitz erwartet, um sich darüber zu äußern, ob das Hemd ihrem Sohne gehörte.

Die nach einer Meldung aus Bartenstein erfolgte Auffindung eines grauen Wollhemdes und einer schwarzen Kammgarnweste brachte man natürlich sofort mit dem Konitzer Morde in Verbindung; ob mit Recht oder Unrecht, steht noch dahin. Ernst Winter trug bei seinem Verschwinden einen dunkelblauen Joppenanzug und baumwollene bräunliche Unterkleider. Am Montag wurde der Obersekundaner Nestroy (früher in Culm) in einem über 3 Stunden währenden Verhör vor dem Untersuchungsrichter vernommen. Dieser Zeuge hat kurz nach dem Morde in einem jüdischen Lokal in Culm ganz auffallende Worte eines Gespräches über die Feststellung des Sackes, in dem der Oberkörper des ermordeten Ernst Winter eingenäht gewesenen war, gehört. Bei dem jüdischen Fleischer Lewy fand Mittwoch schon wieder eine Haussuchung statt.

Ferner wird aus Schneidemühl gemeldet: Zwei Passagiere hatten sich gestern mit dem Konitzer Morde in so eingehender Weise beschäftigt, daß der diensthuende Eisenbahn-Stationsbeamte einschreiten mußte. Der hiesigen Polizei-Verwaltung zugeführt, wurden die betheiligten Personen vernommen. Nach diesem selbstverschuldeten, unfreiwilligen Aufenthalte konnten die Passagiere dann ihre Fahrt wieder fortsetzen.

„Diesmal noch will ich das schwere Unrecht, das Du mir zugefügt hast, hinnehmen!" — Seine Züge zeigten ein herablassendes Mitleid. „Ich will Dir in dieser schweren Lage meinen Rath nicht entziehen. Um Dir einen Beweis meiner opferwilligen Bescheidenheit zu geben, verlange ich nur die Hälfte des Betrages, den Du, Herrin, für die kleine Tolle noch bekommen kannst!"

„Also Du meinst, daß wir sie trotz der Narrheit noch werden verkaufen können?"

„Mit Ueberlegung und Geschick, denk' ich, wird es uns noch gelingen."

Bei diesen Worten erheiterte sich das Gesicht Olympias. Sie erhob sich und füllte einen silbernen Becher mit bestem Weine. — „Nun, guter Euphronius, trinke diesen edlen Falerner! — Ich verspreche Dir, deinen Wunsch zu erfüllen. Die Hälfte des Gewinnes soll Dein sein. Sage mir nur schnell, was es mit der Narrheit Cicindellas für eine Bewandtniß hat, und wie wir sie werden verkaufen können!"

Euphronius schilderte die Anfälle der Sklavin und setzte viel hinzu, um die Gefahr dringender und seine Klugheit größer erscheinen zu lassen.

„Ich habe nichts versäumt, um die Sklavin heilen zu lassen. Ließ Beschwörer und Heilkünstler kommen — doch leider vergebens! Viel häufiger als sonst stürzt sie auf die Kniee, murmelt in Verzückung und weint, und immer frägt sie nach den Saturnalien. Auch behauptet sie fortwährend, daß alle Menschen Brüder seien. Niemand kann bezweifeln, daß die Sklavin irrsinnig ist."

(Fortsetzung folgt.)

Ausland.

Lemberg, 2. Mai. Der Erzbischof von Morawski ist gestorben.

Paris, 2. Mai. Der Vertrauensmann des Prinzen von Orleans, der ehemalige Senator Edouard Bocher, ist gestorben.

Paris, 2. Mai. Die französische Regierung hat den Botschafter Marquis Noailles mit der besonderen Mission betraut, dem deutschen Kaiser die Glückwünsche des Präsidenten und der Regierung der französischen Republik zur Feier der Großjährigkeit des deutschen Kronprinzen darzubringen.

Größere Unruhen fanden in Vandsburg statt, veranlaßt durch den von uns gestern mitgetheilten gegen die „Hepp-Hepp-Rufe gerichteten Aufruf des Bürgermeisters Pieper, in dem gesagt war, daß nur „verdorbener Pöbel" an derartigem Verhalten Wohlgefallen finden könnte. Jener Vorfall wird nun, nicht ohne humorvollen Beigeschmack in einem Privatbriefe wie folgt erzählt: „In Vandsburg angelangt, (der Briefschreiber kam von einer Radfahrt zurück), wurde ich mit der erfreulichen Nachricht überrascht, daß das Städtchen in hellem Aufruhr stünde. Unser Bürgermeister hatte nämlich vor einigen Tagen einen Ukas gegen das bis dahin noch ganz harmlose Hepp-hepp-Rufen erlassen, in dem er die Bevölkerung, für welche der Artikel berechnet war, durch Ausdrücke wie „verdorbener Pöbel" beleidigte. Als nun noch am Freitag einige schlecht motivirte Verhaftungen dazu kamen, kam es Sonnabend Abend gegen ½10 Uhr zu gewaltigen Ansammlungen. Mit dem bekannten „Hepp hepp" und auch drohenden Rufen gegen die Juden — und den Bürgermeister, (der Christ ist) zogen die Vandsburger vor das Haus des Bürgermeisters. „Judenkönig hepp hepp! Judenkönig hepp hepp!" Diese Rufe galten dem christlichen Bürgermeister, der die Zeit für angemessen hielt, aus dem Fenster eine väterliche Ansprache zu halten. Dazu kam er nicht. Es wird erzählt, daß ihm Sand ins Gesicht geworfen sein soll. Das Treiben wurde toller und toller. Sämmtlichen Juden und dem Bürgermeister wurden die Fenster ihrer Wohnungen eingeworfen. Besonders wurde in der Synagoge großer Schaden angerichtet. Am nächsten Tage um 10 Uhr berief der Bürgermeister die Väter der Stadt, um über die Sicherheitsmaßregeln zu berathen. Zunächst wurde es ihm sehr nahe gelegt, daß er allein die Schuld an den Uebelthaten habe, schließlich kam es dazu, daß alle „wohlgesinnten Bürger" aufgefordert wurden, am Abend Wachtdienst zu thun, und in einer Versammlung am Nachmittage wurde derselbe förmlich organisirt, d. h. die wohlgesinnte „Bürgerwehr" wurde in drei Bezirke eingetheilt und für jede Abtheilung ein Obmann ernannt. Auch ich ließ mich, als ich abends ankam, in die Reihen der „Wohlgesinnten" aufnehmen. Außerdem wurden fünf Gendarmen der umliegenden Amtsbezirke herbeizitirt, in deren grünberockter Reihe auch unser halblahmer Stadtsoldat marschierte. Um 8 Uhr mußten wir antreten. Die Vandsburger Feuerwehr bildete eine Armee für sich. Es war furchtbar lächerlich. Der Kriegerverein stand um das Denkmal herum und lauschte einem grabärtigen Helden von 70 und 71. Gegen 9 Uhr — es waren viele Dörfler hereingekommen — nahm die Sache einen bedrohlichen Charakter an. Vereinzelt klirrte eine Fensterscheibe zusammen. Die jüdischen Geschäfte waren natürlich geschlossen. Die erforderliche Katzenmusik lieferten die herabgelassenen Jalousien, an welchen mit Stöcken kräftig heruntergefahren wurde. Es hatten sich riesige Menschenmassen angesammelt. Wir „Wohlgesinnten" hatten nichts weiter zu thun, als zunächst die Weiber und Kinder von der Straße zu entfernen und ununterbrochen auf- und abzugehen. Gegen 11 Uhr konnten wir uns im Vollgefühl unserer Thatkraft nach Hause begeben. Am nächsten Tage erfuhr ich, daß man versucht hatte, bei einem Juden Feuer anzulegen."

Am Dienstag nachmittag fand bei der Königlichen Staatsanwaltschaft die Auszahlung der für die Auffindung des Winter'schen Kopfes ausgesetzten Belohnung an die Finder (vier Knaben) statt. Die Zahlung erfolgte in Baar und waren die Eltern bezw. Mütter der Knaben dabei zugegen. Auf Grund der nachträglich getroffenen Feststellungen über den wirklichen Antheil am Erfolge erhielten, abweichend von der amtlichen Bekanntmachung, August Grzonkowski 400 Mk., Arthur Kuß, Otto Ruhnke und Paul Chirek je 200 Mk. ausgezahlt. Der Vater des zuerst zu gering bedachten Kuß hatte sich mit einer Eingabe an die Behörde unter Darlegung des Sachverhalts gewandt.

Der Böttchergeselle Klebs aus Marienwerder ist, nachdem sich seine vollständige Unschuld herausgestellt hat, nunmehr auf freien Fuß gesetzt worden.

Mit Bezug auf das mit A gezeichnete Taschentuch, das s. Z. in der Nähe der Fundstelle des Kopfes aufgefunden wurde und so viel Kopfzerbrechen verursachte, auch in der letzten Bekanntmachung der Staatsanwaltschaft erwähnt wurde, wird dem „Kon. Tgbl." jetzt amtlich mitgetheilt: „Endlich ist es gelungen, die Besitzerin des mit „A" bezeichneten Taschentuches mit Sicherheit zu ermitteln und zwar in der Person der Ehefrau eines höheren Beamten hierselbst. Es muß das allergrößte Befremden erregen, daß sich die Dame in anbetracht der ungeheuren Wichtigkeit der Sache nicht sofort gemeldet und der Behörde eine Unsumme von unnützer Arbeit erspart hat, trotzdem das Taschentuch wochenlang öffentlich ausgestellt und die Stickerei in allen Zeitungen und durch Bekanntmachungen vor Augen geführt worden ist. Dieselbe traurige Erscheinung trat zu Tage bei den Recherchen nach dem Schreiben und der Urheberin der an Winter gerichteten anonymen Postkarte. Beide hatten sich ebenfalls auf das in der Presse ausgesprochene dringende Ersuchen nicht gemeldet, sondern sind erst nach langwierigen Recherchen ermittelt worden.

Die Unehrlichkeit der liberalen Presse in der Konitzer Blutmordfrage ist unglaublich. Obgleich es doch klar ist, daß sich die Interpellation des Herrenhausmitgliedes v. Hertzberg nur auf die unaufgeklärten Blutmorde bezieht, verallgemeinert die liberale Presse wieder nach bekannter Methode und meint, man wolle den Juden alle unaufgeklärten Morde, d. h. alle Mordthaten, bei welchen die Thäter nicht ermittelt wurden, zur Last legen. Die „Danz. Ztg." des Herrn Rickert rechnet aus, daß in drei Jahren an 100 Mordthaten ungesühnt geblieben, und bemerkt: „Und Herr v. Hertzberg ersucht die Regierung, zu beweisen, daß all' diese Mordthaten nicht Ritualmorde sind." Thatsächlich — und das ist auch den liberalen Blättern sogut wie Jemanden bekannt — fällt es auch dem exagirtesten Antisemiten nicht ein, bei einem beliebigen Mord, wenn er unaufgeklärt bleibt, den Thäter auf Seiten der Juden zu suchen, es ist sogar bekannt genug, daß die Juden bei ihren ganzen körperlichen Eigenschaften den geringsten Antheil an den Rohheitsverbrechen und Mordthaten haben. Nur bei den Blutmorden aber richtet sich der Verdacht der Thäterschaft gegen die Juden, weil diese sich als Schächtmorde charakterisiren und daher als Morde mit religiösem Motiv nicht undenkbar sind. Wie gesagt, das wissen die liberalen Blätter ebensogut, aber, um eine Handhabe zur Zurückweisung zu haben, verallgemeinern sie, wie sie ja auch immer von dem Vorwurf allgemeiner Ritualmorde sprechen. Ob man die Mordthaten Blut- oder Ritualmorde nennt, kann nebensächlich sein, auf die Sache kommt es an, welche gerade die liberale Presse zu „verdunkeln" strebt.

Es stellt sich heraus, daß die Berichte über die aus verschiedenen Orten gemeldeten Unruhen anläßlich des Konitzer Mordes namentlich in den Angaben über entzwei geworfene Fenster mehrfach übertrieben sind. Der „Ges." sieht sich veranlaßt, seine Korrespondenten um wahrheitstreuere Berichte zu ersuchen.

Lokalnachrichten.

Thorn, 3. Mai 1900

— (Die Liedertafel) hielt am Dienstag ihre Hauptversammlung ab. Nach dem vom Rendanten erstatteten Kassenbericht schließt die Rechnung am Ende des Vereinsjahres am 31. März in Einnahme und Ausgabe gleichlautend mit 2184 Mark ab. Dem Verein gehören gegenwärtig 252 Mitglieder, darunter 81 Sänger, an. Dem Rendanten wurde auf Antrag der Rechnungsprüfer Entlastung ertheilt. Ein Schreiben des Arbeitsausschusses für das Weichsel-Gausängerfest in Thorn und das Festprogramm für das letztere gelangten durch den stellvertretenden Vorsitzenden zur Verlesung.

— (Operetten-Gastspiel.) Die reizende Ausstattungs-Operette „Die Puppe" wird am 4. und 5. d. Mts. wiederholt. Heute (Donnerstag) Abend gelangt nochmals die erfolgreiche Operetten-Novität „Die Geisha" zur Aufführung.

— (Vogelwiese.) Das lustige Treiben der Vogelwiese dürfte in nächster Zeit hier wieder seinen Anfang nehmen. Wie wir erfahren, ist heute eine Anzahl Buden-Besitzer hier eingetroffen, um die Vorbereitungen zu treffen für die binnen kurzem hier zu eröffnende Vogelwiese. Ein Platz beim Viktoriatheater ist hierfür in Aussicht genommen.

— (Abschaffung der Hotel-Omnibusse.) Wie wir erfahren, haben sämmtliche hiesigen Hoteliers den gemeinsamen Beschluß gefaßt, vom 15. d. Mts. ab die Beförderung von Reisenden von und nach dem Bahnhofe mittelst Hotelomnibus einzustellen und die Omnibusse eingehen zu lassen, da die beträchtlichen Unkosten durch die Benutzung der Gefährte bei Weitem nicht gedeckt werden. Mit Rücksicht auf die durch die elektrische Straßenbahn den Reisenden gebotenen Vortheile, welche die meisten Reisenden sich zu Nutze machen, ist dieser Beschluß erklärlich. Einzelne Hotelwirthe haben ihre Omnibusse bereits verkauft.

— (Die aus Anlaß des Konitzer Mordes in den Gemüthern entstandene Erregung) hat auch hier zu Kundgebungen harmloser Natur geführt. Vorgestern wurden auf der Straße von jugendlichen Passanten, anscheinend Fortbildungsschülern, Hep-hep-Rufe ausgestoßen, welche Anlaß zu polizeilichem Einschreiten gaben. Ein Fortbildungsschüler wurde festgenommen, jedoch wieder auf freien Fuß gesetzt, da sich seine Unschuld herausstellte. Einer Wiederholung der Rufe ist dadurch vorgebeugt worden, daß auf Anordnung des Chefs der Polizei-Verwaltung die Polizeiorgane fortan in vermehrter Anzahl zur Stelle sind. Die Gerüchte, daß höhere Geldstrafen gegen einzelne Demonstranten verfügt worden sind, bestätigen sich nicht. Es wird einstweilen bei einer Verwarnung sein Bewenden haben.

— (Grundstücksverkauf.) Herr Bauunternehmer Schönlein hat die der Wittwe Maciejewski gehörigen Grundstücke, Bäckerstraße 26 und Marienstraße 13, für 56000 Mark käuflich erworben.

— (Vieh- und Pferdemarkt.) Auf dem heutigen Vieh- und Pferdemarkte waren aufgetrieben: 180 Pferde, 175 Rinder, 503 Ferkel u. 60 Schlachtschweine. Man zahlte 32–33 Mk. für fette Waare und 30—31 Mk. für magere Waare pro 50 Kilo Lebendgewicht.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 1 Person genommen.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 3. Mai 1,68 Mtr. Windrichtung: O. — Angekommen: Dampfer „Meta", Kapitän Schulz, mit 300 Ztr. div. Gütern von Königsberg, Dampfer „Graudenz", Kapitän Geisler, mit 2700 Ztr. div. Gütern von Danzig, sowie die Kähne der Schiffer A. Liedke mit 2650 Ztr. Kleie von Warschau, J. Studzinski mit 23000 Ziegeln von Zlotterie, ferner A. Greiser mit 2650 Ztr. Getreide von Nieszawa, J. Hinze mit 2000 Ztr. Rohzucker von Wloclawek, beide nach Danzig, R. Woltersdorf mit 2800 Ztr., A. Hohensee mit 2400 Ztr., F. Macerzinski mit 2000 Ztr., sämmtlich mit div. Gütern von Danzig nach Warschau, letzterer nach Wloclawek, P. Wilmanowicz und A. Wilmanowicz mit Steinen von Zlotterie nach Culm, F. Rister, M. Rutkowski und Großmann mit Steinen von Nieszawa nach Mewe. Abgefahren: E. Schröder, Kahn mit 2500 Ztr. Gerste von Thorn nach Königsberg. Angekommen sind ferner 3 Traften Kiefern- und Eichen-Rundholz aus Rußland für Lehn-Bromberg durch Eisenbaum.

Gestern Abend langten aus der Drewenz drei Traften ostpreußischer Rundkiefern, ausgezeichnet glatte Stämme, hier an, die nach Hamburg bestimmt sind.

Eingesandt.

(Für diesen Theil übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortlichkeit.)

Zur Taufe der Baptisten. Nachdem von baptistischer Seite wiederholt der Raum dieser Zeitung in Anspruch genommen ist zur Vertretung ihrer Interessen, darf wohl auch eine gegnerische Stimme Gehör finden, wenn auch zu eigentlicher polemischer Auseinandersetzung hier natürlich nicht der Ort ist. Mit aller Deutlichkeit wurde in den Einsendungen das Wesen der baptistischen Taufe hingestellt: „sie ist ein Symbol des Begräbnisses und Auferstehens Christi, ein Bekenntniß des Täuflings, dem früheren irdischen Leben und Trachten abgestorben zu sein, um fortan in dem neuen Geistesleben der Gotteskindschaft zu wandeln." Abgesehen davon, daß Paulus — Röm. 6, 4 — durchaus nicht von einem „Symbol" spricht, sondern sagt, daß die Taufe wirklich ein Theilhaftigwerden des Todes und der Auferstehung Christi sei, so geht aus dieser Darstellung hervor, daß die Baptistentaufe von der kirchlichen Taufe so verschieden ist, daß sie eben nichts weiter mit einander gemeinsam haben als den Namen. Das Wort „Taufe" besagt dort und hier etwas wesentlich Verschiedenes, und es wäre daher das richtigste, für die verschiedene Sache auch einen verschiedenen Namen zu gebrauchen. Die evangelische Taufe ist ein Sakrament, d. i. ein Werk Gottes an dem Menschen; die Baptistentaufe ist kein Sakrament, sondern ein Werk des Menschen. Die Taufe des Evangeliums ist die Erklärung Gottes, daß er den Täufling um Christi willen als sein Kind annehmen will, die Baptistentaufe ist die Erklärung des Menschen, daß er sein Leben Gott weihen will. Die evangelische Taufe gründet die Hoffnung der Seligkeit auf Gott und seine Gnade, die Baptistentaufe gründet sie auf den Menschen und seine sittliche Erneuerung resp. auf seine Erfahrung vor der Taufe. Diese sittliche Willenserklärung des Menschen ist das wesentliche der Baptistentaufe, und das Untertauchen in Wasser ist nur das Symbol dazu, d. h. es versinnbildlicht für das Auge, was Herz und Mund gelobt haben. Zu nichts anderem schrumpft die Baptistentaufe zusammen als zu einem elenden Gelübde des Menschen. Was es aber um menschliche Gelübde ist, weiß jeder ernste Mensch aus Erfahrung. Die evangelische Taufe aber, weil sie ein Eintauchen in den dreieinigen Gott laut dem Worte Christi ist, giebt uns festen Boden unter den Füßen, daß wir uns in bangen Stunden, in Noth und Tod dieses Werkes Gottes an uns getrösten. Niemand sollte die Herrlichkeit und den Reichthum seiner Kindertaufe um eines bloßen „Symbols" willen so leichten Kaufes preisgeben.

—r.

Mannigfaltiges.

(Der Zustand der Berliner Hofopernsängerin Frau Emiie Herzog) hat sich so gebessert, daß ihr erstes Wiederauftreten in der Festvorstellung am kommenden Sonnabend mit ziemlicher Sicherheit zu erwarten ist. Im Laufe des Dienstags ließ auch der Kaiser Erkundigungen über das Befinden der Künstlerin einziehen.

(Wegen Sittlichkeitsverbrechen) in 93 Fällen an den seiner Vormundschaft unterstellten Knaben ist in Hamburg der Rechtsanwalt Hugo May zu 2½ Jahren Gefängniß und 3 Jahren Ehrverlust verurtheilt worden.

(Das furchtbare Grubenunglück) in Schofield, Utah, bei dem über 200 Menschen umgekommen sind, wird auf die Explosion einer Anzahl von Pulverfässern zurückgeführt.

Gesundheitspflege.

Nahrung für Bleichsüchtige. Rohe Eier (besonders das Eigelb) mit geringer Menge Getränk angerührt und allmälig aufgenommen; fettfreies Fleisch von jungen Rindern; kalt hergestellte Bouillon; frische Milch in kleinen Mengen, aber öfters genossen; altbackenes Brot ohne Getränk tüchtig durchkauen. Spinat wird wegen seines Eisengehalts auch empfohlen. Getränk vor, nicht bald nach der Mahlzeit aufnehmen.

Bei Zahnoperationen sei standhaft und hüte Dich vor den vielfach angepriesenen Betäubungsmitteln. Die Anwendung ist nur da zu rechtfertigen, wo eine voraussichtlich wirklich schmerzhafte und längere Zeit in Anspruch nehmende Operation nothwendig ist.

Nikotinvergiftung. Rauche nie eine Zigarre weiter, die nicht zieht oder nicht luftdicht ist, kurz eine solche, die nicht brennt. Denn unter solchen Umständen geht viel Nikotin in den Rauch über und damit auch in den Körper des Rauchers.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 3. Mai. Heute Vormittag 9 Uhr wohnte das Kaiserpaar der feierlichen Enthüllung der Denkmalsgruppe König Friedrichs I. in der Siegesallee bei. Der Kaiser hielt darauf auf dem Tempelhofer Felde Bataillons-Besichtigungen ab.

Berlin, 3. Mai. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden sind heute hier eingetroffen.

Berlin, 3. Mai. An der Berliner Börse sollen Privatdepeschen aus London eingetroffen sein, welche den Tod des Präsidenten Krüger melden.

Berlin, 3. Mai. Preuß. Klassenlotterie. (Vormittags-Ziehung.) Es fielen Gewinne von 15000 Mk. auf Nr. 42055 153098; 5000 Mk. auf Nr. 71201; 3000 Mk. auf Nr. 4158 14050 15997 22879 29429 30639 33291 37756 42514 45875 65444 68742 72922 75925 78622 81828 83021 85615 113945 121011 122529 124455 125547 128679 135277 136625 137354 146447 149189 153074 167975 180202 183891 185443 195486 195494 197433 215060 (Ohne Gewähr.)

Bremen, 2. Mai. Ein Malermeister wurde auf der Straße von 2 Seeleuten erstochen. Einer der Thäter ist verhaftet.

Duisburg, 2. Mai. Die Rhein-Torpedobootsdivision passirte hier um 4¼ Uhr nachmittags.

Haag, 2. Mai. Die Burenmission begab sich heute Nachmittag, nachdem ihre Mitglieder den Ministern Pierson und de Beaufort Abschiedsbesuche abgestattet hatten, nach Rotterdam, wo die Abordnung sich nach Amerika einschiffen wird. Die am Bahnhofe versammelte zahlreiche Menge begrüßte die Herren freudig. Die hiesige Abtheilung der Transvaalvereinigung übergab eine silberne Friedenspalme. Fischer und Wolmarand dankten für den sympathischen Empfang.

London, 3. Mai. Der Berichterstatter der Times meldet: Burenkommandant Olivier sei, anstatt nach Norden abzuziehen, auf Smithfield zurückgegangen.

London, 3. Mai. „Daily News" melden aus Lourenço Marques: Ein französischer Dampfer mit 12 aus dem Lager bei Simonstown entkommenen Buren, welche nach Prätoria weiterreisen wollen, ist hier angekommen.

Stockholm, 2. Mai. Beide Kammern des Reichstages beschlossen, über den Antrag des Verfassungsausschusses auf Versetzung des Ministeriums in den Anklagezustand wegen Verfassungs-Verletzung zur Tagesordnung überzugehen.

Beira, 28. April. Generallieutnant Carrington ist in Marandellas angekommen.

Washington, 2. Mai. Das Repräsentantenhaus hat die von Hepburn eingebrachte Bill betreffend den Nikaraguakanal nebst einem Abänderungsantrag dazu angenommen, nach welchem die Vereinigten Staaten den Kanal schützen und für seine Vertheidigung Sorge tragen wollen.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	3. Mai	2. Mai
Tend. Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	216–20	216–10
Warschau 8 Tage	—	—
Oesterreichische Banknoten	84 55	84–25
Preußische Konsols 3 %	86 10	86–00
Preußische Konsols 3½ %	96 00	95 90
Preußische Konsols 3½ %	96 00	95 90
Deutsche Reichsanleihe 3%	85 70	85–70
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	96 00	96–00
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	82 70	82 60
Westpr. Pfandbr. 3½ %	92 50	92 50
Posener Pfandbriefe 3½ %	94 10	94 00
„ 4%	100 70	100 80
Polnische Pfandbriefe 4½ %	96 80	97 00
Türk. 1% Anleihe C	26 70	—
Italienische Rente 4%	—	95–40
Rumän. Rente v. 1894 4%	80–80	80–90
Diskon. Kommandit-Antheile	185 75	185–80
Harpener Bergw.-Aktien	231–25	228–25
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	125–00	125–00
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: Loko in Newy März	79⅝	79
Spiritus: 70er loko	49–70	49–70
Weizen Mai	151–25	150–75
„ Juli	155–50	154–75
„ September	158–75	158–25
Roggen Mai	150–00	149–25
„ Juli	147–00	147–00
„ September	145–25	144–75

Bank-Diskont 5½ pCt., Lombardzinsfuß 6½ pCt.
Privat-Diskont 4⅝ pCt., Londoner Diskont 4 pCt.

Berlin, 3. Mai. (Spiritusbericht.) 70er 49,70 Mk. Umsatz 20000 Liter. 50er loko —,— Mk. Umsatz — Liter.

Königsberg, 3. Mai. (Getreidemarkt.) Zufuhr 15 inländische, 31 russische Waggons.

Standesamt Mocker.

Vom 26. April bis einschl. 3. Mai d. Js. sind gemeldet:

a) als geboren:

1. Backmeister Friedrich Schwickschlies, T. 2. Arbeiter Paul Gapski, T. 3. unehel. T. 4. Stellmacher Anastasius Janowski, T. 5. Gärtner Michael Tomaszewski, T. 6. Arbeiter Johann Osinski, T. 7. Bahnmeister Diätar Julius Wiese, S. 8. Arbeiter Wilhelm Mascheidowski, S. 9. Arbeiter Johann Brylinski, S. 10. Bauunternehmer Johann Tomaszewski, S. 11. Bahnarbeiter Karl Illmann, S. 12. unehel. S. 13. Maurer Leo Neukirch, T.

b) als gestorben:

1. Wwe. Eva Pritzlaff geb. Kühn-Schönwalde, 72 J. 2. Wwe. Johanna Kratz geb. Steukarth, 80 J. 3. Felix Szubrowzynski, 3 M. 4. Todtgeburt.

c) zum ehelichen Aufgebot:

1. Schmied Johann Strzelecki und Marianna Roeder. 2. Schuhmachermeister Johann Krahnik und Anna Przekopowicz-Bischofswerder. 3. Kesselschmied Martin Jablonski und Anna Lewandowski. 4. Hausdiener Bonifacius Affeldt und Auguste Krasniewski.

d) als ehelich verbunden:

Keine.

Gesundheitspflege. Der in weitesten Kreisen bekannte Spezialarzt für Lungenleiden, Dr. med. Hofbrückl in München W., hat ein Verfahren durch lange Jahre hindurch erprobt, durch welches in völlig unschädlicher Form Tuberkelbazillen zum Verschwinden gebracht werden. Es ist zu empfehlen, bei allen Erkrankungen der Athmungsorgane, wie Tuberkulose, beginnender Schwindsucht, Blutspucken, chronischem Brustkatarrh, Kehlkopfkatarrh und Lungenspitzenkatarrh und auch bei Asthmaanfällen; dabei bessert es den allgemeinen Kräftezustand des Kranken, löst den Husten, erleichtert den Auswurf und bringt diesen schließlich ganz zum Verschwinden; zugleich regt es den Appetit an, Nachtschweiße und Fieber hören auf, hingegen nimmt das Körpergewicht wieder zu, und macht so die Genesung rasche Fortschritte.

MEYERS American PUTZ-CREAM ist in allen guten Kolonial-, Drogen- und Haushaltungsgeschäften zu haben.

Seiden stoffe, Sammte, Velvets kauft jede Dame am besten und billigsten direkt von von Elten & Keussen, Krefeld.
Das große Musterfortiment wird auf Wunsch franco zugesandt

Bekanntmachung.

Am Dienstag den 8. Mai, vormittags 9 Uhr, sollen in Gut Weißhof nachstehend aufgeführte Holzsortimente, welche zumtheil im Parke, zumtheil auf dem Hofe aufgesetzt sind, öffentlich meistbietend an Ort und Stelle versteigert werden:

1)	3		trockene Ahorn-Stammenden mit 1,32 Fm.,
2)	14	Rm.	Erlenrundkl. v. 2 m Länge,
	19	„	Erlen-Rundknüppel „
	2	„	Erlen-Rundstubben,
	32	„	Reiser 3. (rauhe Reiser),
3)	15	„	Kiefern-Kloben,
	4	„	Kiefern-Spaltknüppel,
	5	„	Kiefern-Rundknüppel,
	1	„	Kiefern-Stubben,
	4	„	Kiefern-Reisig 1.
	5	„	Kiefern-Reisig 3.,
4)	1	„	Weiden-Stubben,
5)	2,75	„	Weißbuchen-Rundknüpp.,
6)	2	„	Pappel-Kloben,
	3	„	Pappel-Spaltknüppel,
	4	„	Pappel-Rundknüppel,
	1	„	Pappel-Stubben,
	1	„	Pappel-Reisig 1.,
	4	„	Pappel-Reisig 3.,
7)	20	„	Obstbaum-Reisig 3.

Versammlung der Kauflustigen um 9 Uhr auf dem Gutshofe. Es wird bemerkt, daß das Erlen-Rundholz von 2 m Länge gute Waare für Tischler und Drechsler enthält.

Thorn den 1. Mai 1900.

Der Magistrat.

Die Versteigerung

der Reh- und Hirschgeweihe findet **nicht statt.**

Nitz, Gerichtsvollzieher.

Wohne jetzt

Coppernikusstr. 13.

B. Suwalski, Malermstr.

Wir suchen

unter sehr günstigen Bedingungen für Thorn und Bezirk einen tüchtigen Herrn als

General-Agenten

und bitten mit der Lebens- und Unfallversicherungsbranche möglichst vertraute Reflektanten um Einreichung von Offerten. Auf Wunsch Diskretion.

Nürnberger Lebensversicherungs-Bank in Nürnberg.

Auskunfts-Korrespondent,

welcher zuverlässige Privatauskünfte schnell besorgen kann, wird in **Thorn** und sonstigen Orten gesucht. Frühere Polizei- 2c. Beamte bevorzugt. Offerten an das **Detektiv-Institut von Caspari-Roth Roffi, Berlin W., Königgrätzerstraße 128, I.**

Junger Kaufmann,

mit Buchhaltung, Korrespondenz, überhaupt mit allen Komptoirarbeiten gänzlich vertraut, **sucht per sofort** bei bescheidenen Ansprüchen **Stellung.** Prima-Zeugnisse. Gefl. Angebote beliebe man zu richten unter **R. S. 106** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein Wirthschafts-Inspektor,

der schon in größeren Fabriken und Betrieben 2c. als Inspektor und Expedient thätig gewesen ist, **sucht** per bald oder später ähnliche Stellung. Gefl. Angebote bitte u. **Nr. 100** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung einsenden zu wollen.

Einen Tapeziergehilfen

sucht **F. Bettinger.**

Klempnergesellen

verlangt **H. Patz.**

Tüchtige Maurer

sowie

Akkordputzer

sucht bei hohem Lohn

M. Zawadzki, Baugeschäft, Briesen Westpr.

Schuttsteinschläger

finden dauernde Beschäftigung; Schlagelohn pro Kubikmeter 2 Mark.

Soppart, Thorn.

Ein zuverlässiger

Kutscher

sofort gesucht.

H. Meyer, Brombergerstr. 64.

Ein tüchtiger

Laufbursche

kann sich melden.

C. B. Dietrich & Sohn, Thorn.

Eine saubere

Aufwärterin

kann sich melden Katharinenstr. 3, II.

Eine saubere Aufwartefrau kann sich melden Baderstraße 22, pt.

Verkäuferin,

welche auch mit der Buchführung vertraut ist, von sogleich oder per 1. Juni **gesucht.** Meldungen unter **V. 100** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung abzugeben.

Ein junges Mädchen,

gewandt in der feinen Damenschneiderei, findet sofort Beschäftigung.

Emma Schmidt, Gerstenstr. 8.

Saubere Aufwärterin gesucht. Baderstraße 7, III.

Ein Mädchen für den Nachmittag **gesucht Schuhmacherstr. 13, I.**

---

1 Grundstück

mit Gastwirthschaft und Ausspannung sofort billig zu verkaufen oder zu verpachten. Angebote unter **P. S.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erb.

Haus mit 8 möbl. Zimmern (Pensionat), auch zu jedem and. Geschäft sich eignend, auf mehr. Jahre zu verpachten oder bis 1. Okt als Sommerwohnung zu verm. Näh. **Fischerstraße 7.**

Hausgrundstück, i. best. Lage Thorn's, zu verk. **Sturm,** Schulstraße 7.

Pension für kleinere Knaben bei **Reinhold Scheffler, Breitestr. 20.**

Schlafstelle

zu haben **Strobandstr. 12, IV.**

Kartoffeln

kauft jedes Quantum zu höchsten Preisen und bittet um Angebote mit Sortenangabe.

Gustav Dahmer, Briesen Westpr.

Alte Thüren, Fenster und Oefen

zum Abbruch verkauft **A. Teufel, Maurermeister, Gerechtestraße 25.**

Ein vorjähriges, elegantes

Herren-Fahrrad

und eine **Violine** billig zu verkaufen. **Mellienstraße 112, part. r.**

Möbel für Wohn- und Schlafzimmer zu miethen gesucht. Angeb. u. **79** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Ia Gartenhonig

in Gläsern und ausgew. empfiehlt

Drog. **H. Claass.**

Größeren Posten

Preißelbeeren,

eingekocht in 50 pCt. Raffinade, hat billig abzugeben

P. Begdon.

Echt holl. Käse

empfiehlt

A. Mazurkiewicz.

Feine Molkerei-Butter

kauft zu **höchsten** Tagespreisen gegen **sofortige Kasse** oder wöchentliche Abrechnung.

G. R. Polzin,

Frankfurt a. O.

Fünf eigene Detail-Geschäfte.

Feinste Tafel-Butter

der Molkerei **Leibitsch,** täglich frisch, empfiehlt

Carl Sakriss, Schuhmacherstraße 26.

Maibowle

empfiehlt

A. Mazurkiewicz.

Alle Sorten **feine, weiße und farbige**

Kachelöfen,

sowie die neuesten Muster in **Einfassungen, Mittelsimsen, Kaminen** und **altdeutsche Oefen** hält stets auf Lager und empfiehlt billigst

L. Müller, Brückenstr. 24.

Bismarck-

Fahrräder, anerkannt beste und feinste Marke!

Fahrradwerke Bismarck

Bergerhof (Rheinl.)

Vertreter: **Walter Brust,**

Ecke Friedrich- u. Albrechtstr. 6.

Möbl. Z. sof. b. z. v. Bäckerstr. 6, II.

Violin-Unterricht

ertheilt perfekt und billig

Th. Knolle,

Hoboist im Inftr.-Regt. Nr. 21.

J. B. Salomon's Frisir-Salon

jetzt Bachestr. 2, im Hause des Herrn Stephan.

Schneidermeister

Th. Dreschler,

Gerstenstraße 6,

hält sich bestens empfohlen.

Neueste Stoffe

nach Muster. Elegante u. solide Arbeit. Schnelle preiswerthe Lieferung. Gelieferte Stoffe werden auch verarbeitet.

H. Hoppe

geb. **Kind,**

Damen-Frisir- u. Shampooinir-Salon

Breitestrasse Nr. 32, I,

gegenüber Herrn Kaufmann **Seelig.**

Die amtliche Gewinnliste

der

7. Schneidemühler Pferde-Lotterie

ist eingetroffen und liegt zur Einsicht aus in der Geschäftsstelle der „Thorner Presse".

Prof. Soxhlet's Milch-Kochapparate, sowie **Zubehörtheile** empfiehlt **Erich Müller Nachf., Breitestrasse 4.**

Malton-Weine

aus Malz,

(Sherry-, Tokayer und Portwein-Art)

kosten jetzt per 1/1 Fl. nur 1,25 Mk.

Oswald Gehrke, Thorn,

Vertreter der Deutschen Maltonwein-Gesellschaft **Wandsbeck.**

Sauber ausgestattete **Postkistchen à 2 Flaschen.** Zu Geschenken sehr geeignet.

Ratten und Mäuse

werden durch das vorzüglichste, giftfreie

= Rattentod =

(E. Musche, Cöthen)

schnell und sicher getödtet und ist unschädlich für Menschen, Hausthiere u. Geflügel. Packete à 50 Pfg. und 1 Mk.

Hugo Claass, Thorn.

Musche's Rattentod übertrifft alle anderen Mittel, ganz gleich welchen Namen dieselben auch führen mögen.

Uniformen

in tadelloser Ausführung bei

C. Kling, Breitestr. 7, Eckhaus.

Oswald Gehrke's Brust-Karamellen

haben sich bei **Husten und Heiserkeit** als ein angenehmes, diätetisches Genußmittel ganz vorzüglich bewährt. Außer in der Fabrik Culmerstraße 28 sind dieselben auch zu haben bei Herrn **A. Kirmes, Gerberstraße,** sowie in vielen durch Plakate kenntlichen Kolonialwaaren-Geschäften.

Frisch gestochenen

Stangenspargel

empfiehlt

M. Kalkstein v. Oslowski.

Möbl. Zimmer zu vermiethen. **Fischerstr. 25,** im Garten.

Möblirtes Zimmer zu vermiethen. **Fischerstraße 7.**

Alber's Brustkaramellen.

Rudolf Alber & Co., Bromberg,

Bonbon- u. Konfituren-Fabrik,

Filiale Thorn, Neust. Mkt. 24

empfiehlt

Konfituren in vorzüglichster Qualität, **Cacao** in den beliebtesten und besten Marken, **Chokoladen** in den berühmtesten Marken, Tafel von 5 Pfg. bis 1,00 Mark. **Kaffee's,** gebrannte, ausgesuchte beste Qualität von

erprobtem Geschmack und feinstem Aroma

Thee's von 1,60 Mark bis 8,00 Mk. pr. Pfd.

Bonbons in stets frischer, vorzüglicher Qualität zu außerordentlich billigen Fabrikpreisen.

Alber's Brustkaramellen.

Feine Herren-Garderoben

nach Maaß,

eleganter und vornehmer Schnitt.

Grosses Lager in

neuesten Frühjahrs- u. Sommerstoffen.

Fritz Schneider,

Neust. Markt 22 THORN Neust. Markt 22

(neben dem Königl. Gouvernement).

Henkel's Bleich-Soda,

seit 25 Jahren bewährt als bestes und billigstes Wasch- und Bleichmittel.

Henkel & Cie., Düsseldorf.

Das beste Rad der Welt

„TRIUMPH"

von M. 175,— aufwärts, netto Casse.

Wo nicht vertreten, liefern direct.

Deutsche Triumph-Fahrrad-Werke A.-G., Nürnberg.

Triumph-Räder bei Adolf Eichstaedt jun., Thorn.

Locomobilen, Exzenter-Dampf-Dreschmaschinen und Teleskop-Stroh-Elevatoren,

Ruston-Proctor & Co.

empfehlen

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw,

Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Uniformen,

garantirt tadelloser Sitz, eleganteste Ausführung.

Militär-Effekten.

B. Doliva.

J. Sellner Tapeten u. Farben

reichhaltigste Auswahl

nur moderner Muster

in allen Preislagen.

Reste billigst.

Gesucht

vom 1. Oktober 1900 **2 Zimmer** mit Küche, in lebhafter Straße, von alleinstehender Dame. Angebote unter **F.** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Zu miethen gesucht

eine Parterre-Wohnung oder im 2. Stock, bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör, in der Stadt oder Wilhelmsstadt, im Preise von ca. 7—800 Mk., zum 1. Oktober. Angebote unter **Nr. 99** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

---

2 möbl. Zim. mit Klavierbenutzung, Burschengel. z. v. Jakobsstr. 9, I.

Zwei gut möblirte Zimmer

mit Klavier und Burschengelaß von sofort zu vermiethen.

Jakobsstraße 9, I.

Möbl. Zimmer

nebst Kabinet und Burschengelaß z. v. **Bachestraße 12.**

Ein großes, gut möbl. Zimmer, auf Wunsch auch mit Pension, ist zu vermiethen Bäckerstraße 47.

Möbl. Zimm. m. Pension zu haben Rentier **Ohme, Mocker,** Thornerstraße 36.

Al. möbl. Zim. mit Pension billig zu haben Schuhmacherstr. 24, III Tr.

Möblirtes Zimmer

zu verm. Seglerstraße 4, I, a. d. W.

Möbl. Zimmer, mit auch ohne Pension, z. v. Araberstr. 16.

Möbl. Zim. billig zu vermiethen. Bromb. Vorst., Waldstr. 47, pt.

---

1 g. m. Zim. b. z. v. Mauerstr. 36, III

Möbl. ruh. Zim. z. verm. Bachestr. 9, III.

Laden

mit anschließender Wohnung, Frendenstube, Remise und Geschäftskeller ist infolge Todes des bisherigen Inhabers vom 1. Juli zu vermiethen.

Nitz, Culmerstraße 20.

Ein Laden

nebst Wohnung, sowie 1 Wohnung von 3 Zimmern, sogleich zu vermiethen. Zu erfr. Brückenstraße 14, I.

Eine Familienwohnung,

2 Zimmer und Zubehör, von sofort zu vermiethen.

Borchert, Fleischermeister.

Viktoria-Theater.

Donnerstag den 3. Mai cr.:

Sensationeller Erfolg!

Große Gesammt-Ausstattung an Dekorationen und Kostümen.

Die Geisha.

Freitag den 4. Mai cr.:

Brillant-Ausstattung!

Die Puppe

(la poupée.)

Operette in 3 Akten von E. Audran.

Oeffentliche Gewerk-Vereins-Versammlung.

Sonnabend den 5. d. Mts., abends 8 Uhr,

findet

im Saale des Herrn Nicolai

eine

öffentliche Gewerk-Vereins-

Versammlung

(Hirsch-Duncker)

statt.

Tagesordnung:

„Was sind, was wollen und was leisten die deutschen Gewerkvereine".

Referent: W. Zielke aus Berlin.

Sämmtliche Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins sind hierzu freundl. eingeladen.

Der Ausschuss.

Gasthaus zum „Eichenkranz"

am Schlachthause.

Sonnabend den 5. Mai cr.:

Maikränzchen.

Hierzu ladet ergebenst ein

Jesiorski.

Läden und Wohnungen

von 6 und 4 Zimmern sind im Neubau Schloß- und Gerberstr.-Ecke per Oktober d. Js. **zu vermiethen.** Etwaige Wünsche u. Aenderungen können jetzt noch berücksichtigt werden.

A. Stephan.

Herrschaftl. Part.-Wohnung,

Bromberger- u. Hofstr.-Ecke, bestehend aus 6 sehr geräumigen Zimmern nebst Zubehör, Balkon und Vorgarten, sowie neu eingerichteter Badeeinrichtung, Kellerstube, Pferdestall für 3 Pferde, Wagenremise, ist zum 1. Oktober zu vermiethen. Auskunft ertheilt Frau **Hass,** Brombergerstraße 98.

Versetzungshalber ist die **1. Etage, Bromberger Vorstadt, Thalstraße 24,** bestehend aus 6 Zimmern, Badezimmer, großem Balkon, Mädchenstube und allem nöthigen Zubehör, auch Pferdestall und Burschengelaß, sofort zu vermiethen.

Herrschaftliche Wohnung,

7 Zimmer und Zubehör, sowie große Veranda, auch Gartennutzung, zu vermiethen. **Bachestraße 9, part.**

Gartenstraße Nr. 20 sofort eine Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör, auch als Sommerwohnung, zu vermiethen.

Wilhelmsplatz 6,

herrschaftliche Wohnung, 3. Etage, 5 Zimmer mit Badeeinrichtung, Balkon 2c., sofort zu vermiethen.

August Glogau.

Wohnung

mit Balkon, 4 Zimmer, Küche, Entree und Zubehör zu vermiethen. Zu erfragen **Bäckerstraße 35, 1 Tr.**

Wohnung

von 2 Zimmern nebst Zubehör, 2. Stock, Gerechtestraße 10 sofort zu vermiethen. **Soppart,** Bachestr. 17.

Eine kleine Wohnung

von 2 Zimmern und Küche von sofort zu vermiethen.

A. Teufel, Gerechtestraße 25.

Wohnung,

2 Stuben und Küche mit Zubehör, sofort zu vermiethen.

Mocker, Mauerstraße 9.

Wohnung,

5 Zimmer und Zubehör, zu verm. Zu erfr. Brombergerstr. 60, Laden.

Kl. Wohnung zu vermiethen **Culmerstr. 15.**

Da ich in letzter Zeit wiederholt unfrankirte Briefe und Karten erhalten habe, bitte ich den Aufgeber, dieselben in Zukunft frei zu machen.

Stein, Vizefeldwebel 5/11.

Kleines Hündchen,

schwarz-weiß gefleckt, verlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung.

Aug. Glogau, Wilhelmsplatz 6.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 103 der „Thorner Presse“

Freitag den 4. Mai 1900.

Der Kronprinz.

Im Hinblick auf die bevorstehende Erklärung der Großjährigkeit des Kronprinzen entwirft der Berliner Korrespondent der „Allg. Ztg.“ ein anziehendes Bild von der Persönlichkeit des künftigen Thronerben. Zunächst wird bemerkt, daß sein Auftreten frei sei von jeder Betonung des Bewußtseins seiner zukünftigen Stellung.

„Er kehrt weder im Verhältniß zu seinen Brüdern, noch im Umgange mit irgendwelchen minder bevorzugten Sterblichen den künftigen Herrscher hervor. Den Grundzug seines Wesens bildet eine ungezwungene vornehme Liebenswürdigkeit, und die Art seines Auftretens berührt durchweg sympathisch. Von den an der geistigen Ausbildung des Prinzen betheiligten Persönlichkeiten wird ihm übereinstimmend eine gute Auffassungsgabe, Selbstbeherrschung und schnelles Zurechtfinden in gegebenen Verhältnissen nachgerühmt. Die Kenntnisse des Prinzen gehen über das Durchschnittsmaß der wissenschaftlichen Bildung gleichalteriger Gymnasialabiturienten erheblich hinaus. Es braucht nicht verschwiegen zu werden, daß es wesentlich auf den Einfluß des Kaisers selbst zurückzuführen gewesen ist, wenn der Rath der Erzieher des Kronprinzen zur Anerkennung gelangte, die wissenschaftliche Vorbildung, die ihm und seinen ihm im Alter am nächsten stehenden Brüdern zutheil werden sollte, nicht in Potsdam resp. Berlin ihrem Abschluß entgegenzuführen, wo das Maß der zuträglichen Zerstreuungen schwer zu kontroliren gewesen wäre, sondern in Plön, wo sich viel eher die Möglichkeit bot, die für die Erholung zu bestimmende Zeit in richtigen Einklang zu bringen mit den nicht geringen Anforderungen des Unterrichts. Denn in verhältnißmäßig kurzer Zeit mußte der Anschluß an die übliche Vorbildung zur Universität erlangt werden, die für den Kronprinzen sich nicht einfacher, sondern eher noch anspruchsvoller gestaltete, als für andere Abiturienten. Der Kaiser, der wie von jeher, auch während der ganzen Plöner Ausbildungszeit des Kronprinzen den einschlägigen Erziehungsfragen die ernsteste Aufmerksamkeit zuwendete, bewahrte den einmal von ihm gewählten Erziehern und Lehrern fortgesetzt sein Vertrauen und nahm an der ungestörten Durchführung des Unterrichts ein Interesse, dem die nach sachverständigem Urtheil sehr günstig ausgefallenen Schulergebnisse in erster Linie zu verdanken sind.

Gesund an Leib und Seele, verspricht der Kronprinz auch in seiner ferneren Entwickelung umsomehr den Erwartungen derer, denen sein Wohl am Herzen liegt, insbesondere seiner kaiserlichen Eltern, seiner Verwandten und aller, die sich berufs- und pflichtmäßig mit der Unterstützung seines Studieneifers befassen, gerecht zu werden, als er in seinem Wesen schon jetzt etwas Reifes, in sich Gefestigtes erkennen läßt, etwas von dem „An sich halten können“ der Hohenzollern, das namentlich bei seinem kaiserlichen Urgroßvater so überaus charakteristisch in die Erscheinung trat. Wie jeder junge Deutsche, wird der Kronprinz zunächst ein Jahr lang Militärdienste thun und dann die Universität beziehen.“

Die „Kons. Korr.“ schreibt zur Großjährigkeitserklärung: „Die deutsche und insonderheit die preußische Bevölkerung wird es sich nicht nehmen lassen, sich an der Feier mit ganzem Herzen zu betheiligen und Sr. Kaiserlichen und Königlichen Hoheit die innigsten Glückwünsche darzubringen. Festgewurzelt ist und bleibt trotz der verdammenswerthen Agitationen republikanischer Elemente die monarchische Gesinnung im deutschen Volke, und dieser wichtige 6. Mai wird dem deutschen Kronprinzen, dem künftigen Träger der Hohenzollernmonarchie, beweisen, welche Liebe und Treue in den deutschen Herzen ihm entgegengebracht wird. Gott segne unseren Kronprinzen und sei ihm bei seiner Vorbereitung für seinen verantwortungsreichen herrlichen Beruf ein steter Schutz und Schirm!“

Zur Großjährigkeitserklärung haben sich neben den bereits genannten Fürstlichkeiten noch angemeldet: der Herzog-Regent von Mecklenburg-Schwerin, der Fürst von Waldeck, der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar und Prinz Ernst von Sachsen-Altenburg.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

65. Sitzung vom 2. Mai. 11 Uhr.

Am Regierungstische: Minister Frhr. v. Rheinbaben.

Die heutige Sitzung erreichte ein unerwartetes schnelles Ende.

Die Gesetzentwürfe betr. die Dienstvergehen der Landesversicherungsanstaltsbeamten, betr. die Vertretung der hannoverschen Bezirks-Synodal-Verbände der evangelisch-lutherischen Kirche und betr. die Weichselregulirung werden in 3. Lesung debattelos angenommen.

Der vom Abg. Weihe (kons.) beantragte Gesetzentwurf auf Abänderung des Rentengutsgesetzes zur Anwendung auf kleine Besitzungen (Arbeiterwohnungen) passirt die 1. Lesung. Von Kommissionsverweisung wird abgesehen.

Es folgt 2. Lesung der von dem Abg. Grafen Kanitz (kons.) beantragten Novelle zum Rentengutsgesetz, welche bezweckt, die Funktionen der Generalkommissionen auf die Selbstverwaltungsbehörden zu übertragen. Abg. Graf Kanitz (kons.) beantragt, seinen Entwurf der Regierung zur Berücksichtigung bei der durch Beschluß des Hauses vom 26. März d. Js. beantragten Revision des Rentengutsgesetzes zu überweisen. Minister Frhr. v. Hammerstein stellt anheim, die Vorlage der Regierung zur Erwägung zu überweisen. Abg. Schmitz (Ztr.) beantragt Ueberweisung zur Erwägung, Abg. Dr. Hirsch (freis.) Ueberweisung als Material. Abg. Frhr. v. Zedlitz (freikons.) befürwortet Berücksichtigung. Der Antrag auf Berücksichtigung wird angenommen.

Endlich wird das Gemeindewahlgesetz in 3. Lesung mit einigen vom Abg. v. Köller (kons.) beantragten redaktionellen Abänderungen gegen die Stimmen der Nationalliberalen angenommen.

Morgen 12 Uhr: Kleine Vorlagen, Anträge und Petitionen. — Nach Erledigung der morgigen Tagesordnung werden die Plenarsitzungen auf unbestimmte Zeit unterbrochen. — Schluß 1 Uhr.

Deutscher Reichstag.

184. Sitzung vom 2. Mai 1900. 1 Uhr.

Am Bundesrathstische: Staatssekretäre Frhr. v. Thielmann und Tirpitz.

Zu Schriftführern werden gewählt: Abgg. von Thünfeld und Wallenborn.

Einem schleunigen Antrage Werner entsprechend wird die Einstellung eines gegen den Abg. Bindewald (Antis.) schwebenden Privatklageverfahrens für die Dauer der Session beschlossen.

Es folgt die erste Berathung des zur Deckung der Ausgaben des Flottengesetzes eingebrachten Gesetzentwurfs Müller-Fulda (Ztr.) wegen Abänderung des Reichsstempelgesetzes. Derselbe schlägt Erhöhung des Emissionsstempels auf Aktien, sowie auf ausländische Renten- und Schuldverschreibungen vor, ferner einen neuen Emissionsstempel auch auf Kuxe und Kuxscheine; Erhöhung des Stempels auf Kauf- und sonstige Anschaffungsgeschäfte; desgl. auf Lotterielose, endlich soll neu eingeführt werden ein Stempel auf die Schiffsfrachturkunden und Schiffsfahrkarten. In Verbindung damit wird zur Berathung gestellt der aus demselben Anlaß eingebrachte Gesetzentwurf Bassermann (natlib.) betreffend Abänderung des Zolltarifgesetzes. Danach sollen die Zölle auf Liquenre, alle übrigen Branntweine und auf alle Schaumweine eine erhebliche Erhöhung erfahren. Abg. Müller-Fulda empfiehlt seinen Gesetzentwurf mit der von seinen Freunden anerkannten Nothwendigkeit, Deckung für die vermehrten Flottenausgaben zu schaffen. Das Vertrauen gehe von der Voraussetzung aus, daß das Kompromiß, welches in der Kommission beschlossen sei, von dem Plenum genehmigt werden würde. Abg. Bassermann (natlib.) befürwortet ebenfalls seinen Antrag. Seine Freunde seien mit den hier vorgeschlagenen neuen Einnahmequellen einverstanden, wenn sie auch mit der Regierung für wahrscheinlich hielten, daß eine ungefähr ausreichende Deckung ohne durch das natürliche Anwachsen der bestehenden Reichseinnahmequellen erfolgen werde. Daß die nationalliberale Fraktion zu ihrer gestrigen Berathung über die Flottenfrage Herrn v. Thielmann eingeladen habe, dementirt Redner. Abg. Rickert (freis. Vg.) erklärt, daß, obgleich seine Freunde hierüber eine andere Anschauung hätten als das Zentrum, sie doch bereit seien, dem Wunsche dieser großen Fraktion zu entsprechen und die Deckungsfrage gleich mit in dem Flottengesetz zu regeln. Bedauern müßten seine Freunde, daß dieser Anlaß nicht gleich zu einer richtigen Reichsfinanzreform benutzt worden sei und daß die Regierung einer Reichsvermögenssteuer Widerstand entgegensetze. Einer Beseitigung der Matrikularbeiträge könnten seine Freunde jedenfalls nur beistimmen, wenn eine gleichwerthige, d. h. quotisirbare Steuerform an deren Stelle gesetzt werde, wie das bei der Reichsvermögenssteuer geschehen könnte. Die vorliegenden Gesetzentwürfe seien eigentlich unnöthig. Der Antrag Bassermann sei bedenklich, weil er auf weiteren Zollschutz hinauslaufe. Abg. Richter (freis.) wendet sich gegen diese ganzen Deckungsvorschläge. Herr v. Thielmann selber habe ja gesagt, er sei mehr in Sorge, was er mit dem Gelde machen solle. Insoweit wirklich später neue Einnahmen nöthig werden sollten, wäre jedenfalls das richtigste eine Reichsergänzungssteuer von allen Vermögen von 100 000 Mark aus. Einer solchen Ergänzungssteuer könnte sogar schon jetzt zugestimmt werden mit der Maßgabe, daß ein etwaiger, den Bedarf überschreitender Betrag zur Verringerung anderer Steuern verwandt werden könnte, z. B. der Salzsteuer. Redner wendet sich dann namentlich gegen die Besteuerung eingehender Getränke, Liqueure und Weine in Flaschen. Habe doch Delbrück einmal gesagt: wenn erst die Zollbeamten gezwungen sind, die Flaschen zu untersuchen auf ihren Inhalt, dann stehe ich nicht dafür ein, daß bei diesem Geschäft alles in Ordnung verläuft. (Heiterkeit.) Der größte Fehler bei unserem ganzen Steuerwesen sei, daß die Steuern alle auf die Dauer bewilligt seien. Staatssekretär Frhr. v. Thielmann bestreitet, die von Richter erwähnte Aeußerung so allgemein gemacht zu haben. Diese seine Aeußerung wegen der Sorge um die Verwendung des Geldes habe sich nur auf die ersten Jahre bezogen. Aber auch dieses Bedenken sei ja hinfällig geworden durch den von der Kommission beabsichtigten Zusatz, daß die Mehrerträge aus den bei Abschluß neuer Handelsverträge in Aussicht genommenen Zollerhöhungen ausschließlich zu gunsten der arbeitenden Klassen Verwendung finden sollen. Abg. Bebel erkennt nach kurzer Kritik des Flottenkompromisses, den das Zentrum mit der Regierung beschlossen habe, an, daß § 8 des alten Flottengesetzes gewahrt sei, indem die heute hier vorgeschlagenen Steuern und Zölle nicht die breiten Massen träfen. Immerhin kämen auch so die wohlhabenden Klassen, welche sich so für die Flottenvermehrung begeisterten, noch viel zu gut weg. Das richtigste wäre eine Reichssteuer auf die großen Vermögen. Abg. Graf Stolberg stimmt namens der Konservativen den Vorschlägen zu, plaidirt für eine Saccharinsteuer, wenn nicht per sofort, so für später, empfiehlt zur Erwägung, ob es bei der Börsensteuer nicht doch möglich sei, die Kompensationsgeschäfte der großen Banken mit dem Stempel zu belasten, und erklärt sich gegen direkte Reichssteuern, die eine ständige Quelle von Mißtrauen und Mißgunst zwischen den Einzelstaaten sein würden. Abg. Werner (Antis.) tritt für die Gesetzentwürfe ein; die Luxussteuern können noch mehr ausgebaut werden. Abg. Dr. Hahn (B. d. L.) will die Emission von ausländischen Aktien und festverzinslichen Papieren noch über den Antrag Müller hinaus besteuert wissen, das werde auch zur Abwehr ausländischer Papiere dienen, an denen unser Publikum schon soviel Verluste erlitten habe. Die Börse, die Bankiers könnten überhaupt mehr herangezogen werden, zumal in deren Kreisen die Freunde der Flottenvermehrung so hervorragend vertreten seien. Des weiteren möchte ich, daß die Ueberschüsse der Reichsbank nicht dem Großkapital, sondern unverkürzt der Reichsbank zufließen. Wir würden in der Frist, die für die Durchführung des Gesetzes in Aussicht genommen ist, für dasselbe Geld, das heute den Antheileignern zufließt, eine Anzahl von Schiffen bauen können. Wenn wir uns alsdann dazu entschließen, die vom Abg. Müller vorgeschlagenen Sätze, insbesondere für ausländische Papiere, erheblich zu erhöhen, so wird die Deckung des Flottengesetzes keine Schwierigkeiten mehr machen. Die nationalwirthschaftlichen Versprechungen der Regierung fänden im Lande bis jetzt nur wenig Vertrauen. Die Flotte sei für uns lange nicht so wichtig als das Heer. Erst Heimatpolitik, dann Weltpolitik. Abg. v. Kardorff (Rp.) wendet sich gegen diese relative Geringschätzung der Bedeutung der Flotte und erwartet, dem Volke werde gegeben werden, was es begehre. Abg. Dr. Hahn: Er müsse gestehen, daß seit dem Heimgange des großen Kanzlers die Weltlage sich verschoben hat und eine große Flotte nothwendiger geworden ist. Zu Zeiten Bismarcks war aber eine so starke Flotte schon um deswillen nicht nöthig, weil Bismarck durch seine ausgezeichnete Politik sehr viel mehr für die deutschen Interessen im Auslande that, als die gegenwärtige Regierung es mit der größten Flotte jemals wird thun können. Die jetzige Politik hat leider die Lage der Deutschen im Auslande wesentlich verschlechtert. Ich bin bereit, in eine Verstärkung der Flotte zu willigen, weil ich hoffe, daß einmal eine bessere Regierung kommen wird, die eine schneidige auswärtige Politik macht. (Lärm links. Sehr gut! rechts.) Jawohl, meine Herren, aus diesem Grunde allein schon wünsche ich, daß unsere Flotte verstärkt wird, um einer späteren thatkräftigen Regierung auch eine thatkräftige Politik zu ermöglichen. Ich glaube, daß Hunderttausende ebenso denken wie ich. (Beifall.) Die beiden Entwürfe gehen sodann an die Budgetkommission.

Es folgt die 2. Berathung der Gewerbe-Unfall-Versicherungs-Novelle. Abg. Molkenbuhr (sozdem.) beantragt, § 1 dahin zu formuliren, daß alle gegen Lohn oder Gehalt beschäftigten Personen, Arbeiter, Gehilfen, Gesellen, Lehrlinge oder Gesinde unfallversicherungspflichtig sind. Geh. Rath Caspar sowie Abgg. Fischbeck (freis.), v. Richthofen (kons.) und Franke (natlib.) sprechen gegen, Abgg. Rosenow und Stadthagen (sozdem.) für den Antrag, worauf derselbe gegen die Stimmen der Sozialdemokraten abgelehnt wird. Fast debattelos werden auch einige weitere auf Ausdehnung des Personenkreises der Versicherungspflichtigen bezügliche sozialdemokratische Anträge abgelehnt. Beim § 5, Umfang der Entschädigung, plaidirt Abg. Stadthagen für Entschädigung einfach nach den Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuchs. Sein bezüglicher Antrag wird abgelehnt.

Morgen 1 Uhr Weiterberathung. — Schluß 6 Uhr.

Provinzialnachrichten.

e **Briesen**, 30. April. (In der letzten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung) wurde die geplante Anstellung einer Schwester aus dem Diakonissen-Mutterhause in Danzig zur Uebernahme der Privat- und Armenpflege in der Stadt vertagt, die Bestellung eines städtischen Beamten zum Führer der freiwilligen Feuerwehr und den Bau eines Steigerthurmes für die letztere vorläufig abgelehnt. Den sich bei größeren Bränden besonders auszeichnenden Feuerwehrleuten, und zwar in jedem Falle höchstens 3 derselben, werden fortan Prämien von 5 bis 20 Mk. gewährt werden. Von einem Antrage auf Aufhebung der Kreis-Chausseegelder wurde Abstand genommen und beschlossen, die bisher von den Straßenanliegern nicht zufriedenstellend ausgeführte Straßenreinigung in städtische Regie zu übernehmen. Eine zu diesem Zwecke gewählte Kommission wird mit dem Amtsgericht wegen Hergabe von Gefangenen zur Straßenreinigung unterhandeln.

Schwetz, 30. April. (Angetriebene Leiche.) Die vor einigen Tagen im Schwarzwasser gelandete männliche Leiche ist inzwischen bestattet worden, ohne rekognoszirt zu werden. Die Staatsanwaltschaft stellt weitere Ermittelungen an.

Krojanke, 1. Mai. (Hotelverkauf.) Das am Markte hierselbst belegene Hotel Dander, das vor 6 Wochen in der Zwangsversteigerung für 32500 Mk. in den Besitz des Kaufmanns Bandlow-Schneidemühl übergegangen war, ist von diesem an den Kaufmann Fanselau in Graudenz für 26000 Mk. verkauft worden.

Pr.-Stargard, 30. April. (Die königl. Ansiedelungskommission) hat die Rittergüter Krangen und Kl.-Semlin von den Besitzern Beyer und Brinkmann angekauft und läßt dieselben durch einen Administrator verwalten. Krangen gehört zu den größten Gütern des Kreises.

Königsberg, 30. April. (Die Konstituirung der Königsberger Handwerkskammer) ist vorgestern erfolgt. Die Versammlung wurde durch den Regierungspräsidenten v. Waldow mit einer längeren Ansprache eröffnet und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Bei der Wahl des Vorsitzenden erhielt von 33 abgegebenen Stimmen Maurermeister Wurm-Bartenstein 21 und Buchbindermeister Heidemann-Königsberg 12 Stimmen. Maurermeister Wurm nahm die Wahl dankend an.

Lötzen, 30. April. (Selbstmord.) Mit durchnäßten Kleidern todt aufgefunden wurde vor einigen Tagen früh am Kanalufer der hiesige Steuerkontroleur Gruber. Da Spuren eines gewaltsamen Todes nicht vorhanden waren, so kann nur angenommen werden, daß G. sich in selbstmörderischer Absicht in den Kanal gestürzt, in seiner Todesangst aber sich wieder an das Ufer gerettet hat, wo er vor Erschöpfung bewußtlos zusammengebrochen und dann einem Schlagfluß — er war ein untersetzter korpulenter Mann — erlegen ist. Die Leiche G.'s wurde an derselben Uferstelle aufgefunden, wo vor mehreren Jahren G.'s jüngster Sohn verunglückte, der dort beim Angeln infolge eines epileptischen Anfalles in den Kanal stürzte und durch Ertrinken seinen Tod fand. G. hinterläßt eine trauernde Wittwe mit zwei erwachsenen Kindern.

Bromberg, 30. April. (Die hiesige Maschinenfabrik Herm. Löhnert Akt.-Ges.) vertheilt für 1899 23 Proz. Dividende. Der Reingewinn beziffert sich auf 319227 Mk. nach Verwendung von 90463 Mark für Abschreibungen.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 4. Mai 1776, vor 124 Jahren, wurde in Oldenburg der Philosoph Johann Friedrich Herbart geboren. In strenger Verfolgung seines Begriffs von der menschlichen Seele als einem schlechthin einfachen Wesen, sucht er die ursprünglichen Thatsachen der inneren Existenz auf, um aus ihnen alle zusammengesetzten Erscheinungen des geistigen Lebens zu begreifen. „Alle müssen Liebhaber für alles, jeder muß Virtuose in einem Fache sein.“ Dies sein berühmtester Kanon. Herbart starb am 14. August 1841 als Professor in Göttingen.

Thorn, 3. Mai 1900.

— (Personalveränderungen in der Armee.) Im Sanitätskorps: Busch, Unterarzt beim Fußart.-Regt. Nr. 11, mit Wahrnehmung einer offenen Assistenzarztstelle beauftragt.

— (Personalien bei der Post.) Ernannt ist zum Postassistenten der Postgehilfe Kamrowski in Thorn. Versetzt ist der Postpraktikant Riedel von Marienwerder nach Danzig.

— (Anschluß-Rückfahrkarten mit Gutscheinen nach Berlin.) Mit Giltigkeit vom 1. Mai d. Js. ab wird das Verzeichniß der 60- bezw. 45-tägigen Rückfahrkarten zum Anschluß an die in Berlin zur Ausgabe gelangenden Sommerkarten und festen Rundreisekarten neu herausgegeben und an die Käufer von Rückfahrkarten mit Gutscheinen (wie bisher) unentgeltlich verabfolgt. Eine Aenderung der bisherigen Preise tritt nicht ein. Bei der Lösung gewöhnlicher Fahr- und Rückfahrkarten, sowie zusammenstellbaren Fahrscheinhefte werden die Gutscheine in Berlin nicht in Anrechnung gebracht.

— (Verlängerung der Geltungsdauer der Rückfahrkarten zu Pfingsten.) Zur Erleichterung des Verkehrs während des diesjährigen Pfingstfestes wird die Geltungsdauer der am 31. Mai d. Js. und an den folgenden Tagen sowohl vor als auch nach dem Feste gelösten gewöhnlichen Rückfahrkarten von sonst kürzerer Geltungsdauer bis 11. Juni d. Js. einschließlich verlängert. Die Rückfahrt muß spätestens am 11. Juni bis 12 Uhr mitternachts angetreten und darf nach Ablauf dieses Tages nicht mehr unterbrochen werden.

— (Aufhebung der Wollmärkte?) Seitens des preußischen Ministeriums für Handel und Gewerbe ist aus Anlaß einer diesbezüglichen Eingabe eine Erhebung über die Aufhebung der Wollmärkte im Königreich Preußen mit Ausnahme derjenigen von Berlin und Breslau eingeleitet worden.

— (Patent-Liste), mitgetheilt durch das internationale Patentbureau Ed. M. Goldbeck-Danzig. Auf eine Schnitzelpresse mit unten konisch eingezogenem Siebmantel und unten zylindrisch gestalteter Preßspindel ist von der Bromberger Schnitzelmesserfabrik, G. m. b. H., Bromberg, auf einen Rübenerntepflug von Pietr Marhanowski-Lojewo, Kreis Inowrazlaw, ein Patent angemeldet; auf eine Vorrichtung zum Pressen von Torf und dergl. in Stücken ist für H. Kerrinnes-Tilsit ein Patent ertheilt worden. Gebrauchsmuster ist eingetragen auf: Entstäubungsapparat, bestehend aus einem Häckseltransporteur mit Sieb, Gebläsevorrichtung und Entstäubungskammer mit verstellbarer Jalousie und Sieb für A. P. Muscate-Dirschau.

— (Der Landwehrverein) hält am Sonnabend im Tivoli seine Monatsversammlung ab. Nach dem Geschäftlichen wird der dritte Vortrag über das Bürgerliche Gesetzbuch, über Kauf, Vertrag, Pacht und Miethe, gehalten, der in voriger Versammlung wegen zu geringer Betheiligung an derselben ausgefallen war.

— (Die Bildung eines landwirthschaftlichen Vereins) im Drewenzgebiet wird beabsichtigt.

i **Tauer**, 2. Mai. (Verlegung der Postagentur von Bahnhof Tauer nach Turzno.) Da die Räumlichkeiten auf dem Bahnhofe Tauer zur Anlegung

eines Fernsprechverkehrs nicht ausreichen, so wurde am 1. Mai die kaiserliche Postagentur nach der Schule zu Turzno verlegt und die Verwaltung derselben dem dortigen ersten Lehrer Herrn Podlaszewski übertragen. Zu nächster Zeit soll der Fernsprechverkehr eingerichtet werden.

Th. Papau, 1. Mai. (Gemeinde-Haushaltsplan. Schulbau.) Der Voranschlag der neugebildeten Gemeinde Th. Papau für das Rechnungsjahr 1900 ist von der hiesigen Gemeindevertretung in der Sitzung vom 24. v. Mts. in Einnahme und Ausgabe auf 5185 Mark festgesetzt worden. An direkten Gemeindesteuern sind 5157,40 Mark aufzubringen. Zur Deckung der Gemeindebedürfnisse im Rechnungsjahre 1900 sollen erhoben werden von den Staats- und Realsteuer 255% und von den Betriebssteuern nur 100%. — Am 26. d. Mts. fand im hiesigen Schulhause eine Schulvorstandssitzung statt. Anwesend waren: Herr Regierungsrath Oberländer, als Vertreter der königlichen Regierung zu Marienwerder, Herr Landrath von Schwerin-Thorn, Herr Kreisschulinspektor Dr. Thunert, Herr Amtsvorsteher Feldtkeller-Kleefelde und Mitglieder der Gemeindevertretung. In der Sitzung wurde beschlossen, ein neues, zweiklassiges Schulhaus nebst Wohnräumen für einen zweiten verheiratheten und einer Wohnung für einen dritten unverheiratheten Lehrer errichten zu lassen. Der Kostenanschlag ist auf 16 000 Mark berechnet. Die königliche Regierung trägt zu der Bausumme 11 000 Mark bei; den Rest hat der Schulverband aufzutragen. Als Bauplatz bezw. Ackerland hat die Schulgemeinde eine Parzelle von 85 Ar von der Lehrerwittwe Wittkowski für 2700 Mark angekauft. Der Bau soll so bald wie möglich in Angriff genommen und soweit gefördert werden, daß er noch zum Herbst unter Dach kommt.

Mannigfaltiges.

(Von der Pariser Weltausstellung.) Präsident Loubet eröffnete Dienstag Nachmittag das Palais in den Champs Elysées, welches die Abtheilung der schönen Künste umfaßt. Sämmtliche Minister, die fremden Kommissare und die Mitglieder des diplomatischen Korps waren im Gefolge des Präsidenten. Loubet wurde am Eingange der deutschen Abtheilung vom deutschen Generalkommissar Geh. Ober-Regierungsrath Richter begrüßt. Der Präsident besichtigte die deutsche Abtheilung mit großem Interesse und sprach schließlich dem deutschen Generalkommissar seine Bewunderung über die prächtige, stimmungsvolle Ausschmückung der deutschen Säle aus. — Im Auftrage des Präsidenten Loubet besuchte Dienstag ein Ordonnanzoffizier die bei dem Unglück in der Weltausstellung Verletzten und vertheilte Hilfsgelder an dieselben. Infolge einer Aufforderung des Polizeipräfekten Lépine ordnete der Generalkommissar der Ausstellung Picard an, daß mehrere den Anforderungen an die Sicherheit nicht genügende Schaustellungen in der Ausstellung zu schließen seien.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

vom Mittwoch den 2. Mai 1900.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 704—772 Gr. 137 bis 153 Mk., inländ. bunt 745 Gr. 147 Mk., inländ. roth 729—747 Gr. 141—145 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch grobkörnig 726 Gr. 143—144 Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 635—686 Gr. 126—132 Mk.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 125—130 Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 4,05—4,40 Mk., Roggen- 4.30—4,50 Mk.

Hamburg, 2. Mai. Rüböl fest, loko 58. — Kaffee behauptet, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum still, Standard white loko 7,30. Wetter: schön.

Standesamt Podgorz.

Vom 29. März bis einschl. 1. Mai 1900 sind gemeldet:

a) als geboren:

1. Kaserneninspektor Wilhelm Awe (Schießplatz), S. 2. Gepäckträger Emil Krüger-Rudak, S. 3. Arbeiter Johann Krause-Stewken, S. 4. Sergeant Wilhelm Ewald-Rudak, S. 5. Maschinenputzer Ferdinand Kalweit, T. 6. Vizewachtmeister Otto Schilling (Schießplatz), T. 7. Zieglermeister Hermann Krüger-Rudak, T. 8. Arbeiter August Reihnholz-Rudak, T. 9. Zimmermann Otto Walter-Rudak, T. 10. Sergeant Franz Garske-Rudak, S. 11. Landbriefträger Wilhelm Wrobbel-Stewken, T. 12. Eisenbahnschaffner Gustav Greiser, S. 13. und 14. Besitzer Michael Schwalm-Piaske, S. und T. 15. Besitzer August Moede-Brzoza, T. 16. Maschinenführer Paul Schenner, T. 17. Hilfsweichensteller Josef Krause-Piaske, T. 18. Königl. Lokomotivführer Rudolf Wandelt, S. 19. Maschinenwärter Karl Prause, S. 20. unehel. Geb. 21. Gepr. Lokomotivheizer Friedrich Gehrke, S. 22. Bremser Friedrich Nowotka, T. 23. Maschinenputzer Julius Neumann, T. 24. Arbeiter Michael Gietz-Stewken, T. 25. unehel. Geb. 26. Arbeiter Wilhelm Venditt, T. 27. Klempner Wilhelm Kiewning, T. 28. Hilfsmaschinenwärter Emil Engel-Rudak, T.

b) als gestorben:

1. Paul Lipinski-Stewken, 3 M. 15 T. 2. Franziska Tober geb. Sziepierowski, 65 J. 3. Alfred von Nordheim-Rudak, 1 J. 6 M. 4. Eigenthümerin Wittwe Anna Grande geb. Günther-Rudak, 72 J. 1 M. 27 T. 5. Helene Sulkowski-Piaske, 11 M. 6. Ella Zielke-Stewken, 25 T. 7. Kuhhirt Michael Szwalkowski-Brzoza, 69 J. 8. Brunislaus Witzke-Piaske, 5 M. 13 T.

c) zum ehelichen Aufgebot:

1. Arbeiter Paul Richard Latzkowski und Anna Tynetzki. 2. Kaufmann Samuel Lewinsohn und Hausbesitzerin Amalie Borchert-Soldau.

d) als ehelich verbunden:

1. Arbeiter Jakob Hadrych und Pauline Emilie Blum, beide Bromberg. 2. Arbeiter Johann Robert Stange und Anna Julianna Sliwitzki. 3. Rektor Friedrich Wilhelm Ludwig Gotthold Martwig-Pr.-Friedland und Martha Helene Schmidt-Stewken. 4. Zeugfeldwebel Paul August Anton Müller und Elise Auguste Dauter.

Kirchliche Nachrichten.

Freitag, den 4. Mai 1900.

Altstädtische evangelische Kirche: Abends 6 Uhr Bibelerklärung. (1. Joh. 2,18 bis 3.) Pfarrer Jacobi.

Mädchenschule zu Mocker: Abends 7½ Uhr Bibelstunde: Evang. Johannes, Kap. 15. Pfarrer Heuer.

4. Mai: Sonn.-Aufgang 4.26 Uhr.
Sonn.-Unterg. 7.29 Uhr.
Mond-Aufgang 8.43 Uhr.
Mond-Unterg. 12.03 Uhr

„Henneberg-Seide“

— nur echt, wenn direkt von mir bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 75 Pf. bis 18,65 Mk. pro Meter. An jedermann franko und verzollt ins Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg, Seidenfabrikant (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Die Auskunftei W. Schimmelpfeng in Berlin W., Charlottenstr. 23, Amsterdam, Brüssel, London, Paris, Wien, Zürich u. s. w. (900 Angestellte), in Amerika und Australien vertreten durch The Bradstreet Company, ertheilt kaufmännische Auskünfte. Jahresbericht und Tarif postfrei.

202. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 2. Mai 1900. (Vorm.)

Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

2 197 (500) 498 525 637 80 714 56 92 (300) 93 954 62 1308 522 58 97 614 759 808 2405 69 507 609 16 36 67 714 74 836 3035 (3000) 262 330 522 84 619 703 48 834 (500) 901 43 4133 323 40 461 536 820 34 92 997 5235 57 365 860 915 6059 169 214 45 65 344 50 52 98 402 23 504 71 837 73 7028 63 222 371 (500) 678 (500) 85 757 65 8055 162 203 344 74 418 67 837 54 9172 76 500 85 817

10263 519 21 29 601 61 797 11099 (300) 146 209 302 407 542 601 800 76 12080 91 159 622 13176 233 41 83 487 520 (3000) 40 600 (3000) 27 824 27 14084 45 355 481 (300) 610 65 88 860 73 15144 233 625 (300) 929 16282 97 383 85 573 894 17013 41 151 235 303 34 604 32 (500) 62 63 968 (300) 18200 15 41 490 589 625 830 33 19108 245 441 592 907 51

20201 31 41 53 442 90 526 68 (500) 82 602 42 720 89 98 994 21017 42 97 138 246 326 441 (300) 98 553 632 804 (1000) 15 65 22 [illegible] 218 340 51 573 675 746 69 953 23069 249 441 (3000) 89 516 36 74 607 56 868 14 (300) 33 (300) 24406 507 663 68 708 816 939 52 25121 25 288 404 (5000) 553 64 90 636 703 99 26045 153 84 99 378 496 608 (500) 38 92 949 79 80 27047 188 411 (500) 528 793 976 94 28105 (1000) 94 (1000) 419 534 951 29025 106 22 275 97 303 53 75 (500) 550 60 81 87 675 736 882

30046 255 325 412 (500) 606 723 (3000) 31 827 934 54 68 (3000) 31214 16 342 48 440 512 786 843 992 32038 (300) 148 216 96 697 847 967 (1000) 33036 165 240 82 335 623 61 743 857 34093 108 452 590 94 656 839 35134 476 580 740 849 910 15 36050 58 473 964 37149 82 (1000) 528 771 865 984 38088 144 214 66 (5000) 721 81 87 813 955 39038 50 (300) 107 (300) 49 226 403 592 672 (300) 719

40102 77 247 87 93 96 544 910 41141 317 500 725 802 42068 124 238 43 86 506 858 43537 601 853 44026 (500) 72 148 (500) 334 403 16 43 64 519 41 614 21 744 (1000) 841 66 97 935 (500) 45070 515 803 925 46023 80 241 423 41 47 92 535 (300) 58 732 (500) 904 47316 540 60 97 816 58 (300) 901 68 48026 58 76 271 314 61 401 619 (3000) 65 85 922 35 87 49055 532 619 775 871 (3000) 938

50116 403 42 62 92 550 727 63 860 (500) 96 918 51033 (3000) 205 9 344 (3000) 91 612 48 810 52002 12 21 120 311 416 38 682 704 23 98 882 53125 84 296 456 510 44 840 58 54032 (500) 352 (1000) 595 863 955 55050 93 130 44 205 43 (300) 69 (500) 90 99 383 466 70 525 901 28 55 56186 213 346 92 519 696 782 84 57132 59 259 84 368 421 562 777 58053 128 84 341 54 (300) 465 67 733 48 59023 161 92 290 317 27 28 86 600 64 730 855 76 84 998 (300)

60010 58 177 283 409 705 43 827 84 85 902 19 79 83 61339 43 63 402 14 (3000) 37 (300) 589 600 750 (500) 989 62001 62 196 261 390 406 52 68 592 715 63034 38 43 228 91 500 646 79 93 (300) 701 56 64080l 30 205 72 324 71 87 404 571 639 81 720 67 (1000) 65100 447 532 641 (3000) 813 971 66027 101 7 38 456 790 862 67086 467 725 58 900 68000 122 256 345 60 528 (300) 67 601 825 78 69091 196 502 (300) 8 66 602 (300) 763 97 956 67

70029 125 (500) 208 363 427 61 91 527 607 26 725 71064 187 971350 421 654 754 57 894 959 81 72089 137 572 606 801 902 28 73007 127 222 307 45 (500) 451 89 815 74008 (3000) 247 321 (1000) 623 25 62 877 75015 80 83 421 703 81 817 93 76126 381 663 (300) 68 906 77105 54 214 [illegible]14 679 895 911 78219 57 406 588 719 934 79013 148 213 69 406 27 530 86 623 707 (1000)

80063 331 75 860 921 99 81023 236 461 501 3 70 634 761 71 (500) 882 985 82441 62 956 83106 51 76 513 27 642 66 87 746 78 815 85 987 84045 347 96 547 625 862 (300) 956 85054 167 72 578 844 98 86000 142 263 344 472 550 670 719 60 78 835 (300) 906 22 87015 21 55 84 152 92 213 331 970 88225 348 58 482 (500) 830 906 79 89018 230 60 96 318 424 562 607 60 713 873 902 45 62 (300)

90158 611 21 59 712 24 954 91278 340 89 520 609 913 58 66 92150 231 313 435 90 736 948 52 91 93021 113 95 308 69 725 817 64 930 38 94046 161 235 530 609 782 913 95087 (300) 119 (1000) 74 89 (500) 95 (300) 268 344 (1000) 61 491 553 76 85 726 58 861 988 96162 94 298 372 461 621 804 10 98 952 97016 22 157 309 569 779 933 78 98006 78 230 355 (1000) 409 550 636 854 991 99021 53 122 337 543 703 54 824 910

100113 312 20 476 529 624 81 737 96 943 76 101012 335 400 520 54 649 (500) 763 102187 241 324 571 964 103022 89 184 229 412 20 64 (300) 90 534 629 104010 133 209 32 70 78 811 957 105004 38 41 94 211 378 492 776 860 903 106271 652 64 865 921 107155 58 76 86 227 77 424 604 19 (300) 976 108095 98 (1000) 121 285 339 (3000) 46 427 74 99 501 56 81 [illegible] 710 109268 366 449 76 622 41 790 883

110046 88 95 99 139 50 280 391 529 701 830 87 111006 45 466 560 698 715 812 948 112055 140 397 455 86 567 629 50 65 (3000) 809 50 113063 (500) 164 296 535 (300) 75 659 902 (5000) 43 53 77 (500) 84 114003 208 13 606 811 913 64 72 115223 311 80 88 427 511 (3000) 701 43 65 80 910 28 62 69 116125 206 564 711 805 32 80 87 117318 491 526 (5000) 86 640 789 838 932 35 41 71 118080 542 56 79 87 677 717 821 119036 (500) 272 308 (500) 468 862 994

120036 74 178 220 23 59 99 443 530 703 5 17 837 121016 275 325 805 122049 65 (1000) 83 271 (500) 639 123019 262 92 369 (300) 442 94 544 71 697 757 880 124183 256 80 369 464 (500) 540 82 (500) 98 125027 (3000) 184 205 482 555 74 667 778 126005 50 67 253 610 733 862 82 960 65 127136 (3000) 66 68 308 67 80 516 (3000) 655 877 (500) 950 128062 75 154 360 413 692 (300) 713 79 805 35 979 129034 301 41 (1000) 91 418 711 69 912 32

130068 115 65 207 672 700 801 95 131120 358 497 500 40 853 900 132431 671 756 810 133029 221 362 453 522 881 956 68 (500) 134128 401 57 579 (1000) 773 818 135180 219 59 309 65 465 709 136106 49 265 452 555 767 (300) 855 926 61 137028 114 317 26 538 714 955 138018 276 497 (3000) 607 737 810 139013 88 161 237 443 63 569 87 673 727 32 (1000) 864

140041 134 203 312 83 495 523 605 (500) 141241 303 (300) 402 939 53 75 (300) 142306 26 555 616 853 96 900 71 143086 (500) 211 20 425 61 70 687 809 144002 80 403 94 574 647 718 851 145382 526 87 614 97 757 965 98 146250 77 94 96 823 928 87 147020 181 206 82 465 581 91 631 (500) 48 795 817 938 148003 44 (500) 49 172 84 251 339 96 489 508 46 93 (300) 687 785 841 (300) 74 149176 409 36 87 541 952

150033 35 168 328 745 953 63 (300) 73 151158 91 555 602 834 98 152048 56 192 260 328 466 545 638 860 153154 202 59 75 86 490 (300) 98 590 97 669 70 747 820 41 154034 160 564 882 924 155200 (500) 47 372 (1000) 609 751 800 931 156020 358 471 822 157013 284 352 95 440 60 96 540 85 (1000) 710 993 158125 26 68 71 285 325 74 495 706 31 823 159394 512 17 889 (1000) 908 11

160011 72 99 136 500 76 97 631 45 835 926 161106 81 449 529 606 64 885 975 162042 441 591 99 740 861 939 58 163230 75 322 413 35 605 25 76 164037 135 41 83 90 264 386 497 81 515 17 26 767 (500) 978 165039 47 345 579 751 52 866 69 98 937 90 91 94 166031 210 25 70 352 446 524 43 69 731 167227 380 423 652 67 2168069 318 77 479 85 587 71 30[illegible]61 879 919 57 72 169046 155 210 53 302 472 (300) 522 778 817 903 35 (300) 52 90

170190 206 17 (300) 361 82 87 623 813 29 75 171076 298 362 64 475 (300) 784 859 938 91 172050 74 237 304 434 621 913 36 173060 122 319 544 601 719 61 81 826 174029 75 100 21 (300) 230 450 64 78 519 696 887 967 99 175093 134 278 391 508 651 60 748 68 176008 013 116 228 417 27 520 45 696 711 177191 284 87 308 (1000) 413 98 501 (300) 51 98 762 831 178034 44 243 62 418 35 510 672 179378 536 78 96 656 703 20 830

180154 (3000) 98 206 342 453 516 726 44 850 86 181132 (1000)215 301 66 448 563 735 816 48 50 953 182040 207 (3000) 25 99 315 (300) 87 427 60 183021 58 61 198 321 411 561 710 70 94 892 184382 601 185014 18 91 258 66 71 335 (1000) 59 82 446 (300) 48 (500) 49 523 67 82 704 52 97 853 58 186000 171 91 247 55 301 565 719 (500) 95 849 187167 (300) 392 423 93 542 674 920 66 188016 51 120 36 309 19 (30010) 78 86 463 529 645 (300) 845 189123 444 86 (1000) 536 746 826

190061 71 107 540 629 45 837 55 992 191018 348 416 35 53 864 (1000) 80 726 61 83 (1000) 892 192032 (500) 222 57 80 517 648 84 875 193281 346 445 71 505 57 677 806 36 (3000) 62 939 194214 395 633 913 195011 132 263 440 548 602 72 785 (3000) 830 900 48 196074 91 337 832 950 197065 (3000) 222 46 (500) 399 (3000) 401 17 20 622 881 (300) 925 (500) 78 198522 61 654 941 59 199027 156 216 392 493 508 650 856 94

200143 (300) 87 212 523 619 746 56 (3000) 84 201058 169 368 432 675 803 202008 9 15 90 202 315 405 36 562 739 203075 186 266 352 (3000) 496 525 98 812 47 940 77 204060 171 234 53 362 604 730 46 973 (3000) 205088 207 353 (1000) 61 649 95 700 854 908 206228 53 55 398 531 762 (300) 72 (500) 88 987 207077 167 402 (500) 505 667 884 51 84 965 208157 225 456 711 30 33 831 973 209076 185 205 22 319 22

210074 (300) 293 (500) 561 614 703 891 211028 199 624 72 925 212099 124 309 424 42 595 987 (300) 213078 198 290 324 609 795 214022 110 77 257 461 812 27 924 215082 207 315 475 553 668 776 937 216265 329 54 83 217081 152 477 506 49 (300) 692 788 218142 405 529 697 (300) 818 (300) 928 219211 356 96 539 677 83 790 916

220058 (300) 274 375 99 479 523 59 647 56 764 221041 50 70 83 356 534 (300) 672 77 86 838 992 222228 49 77 412 (300) 57 720 56 (3000) 95 810 920 223029 47 162 247 (300) 300 427 61 531 654 (300) 700 816 96 944 (500) 47 75 224046 52 301 32 472 557 698 761 827 70 225051 55 179 385 453 59 580

202. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 2. Mai 1900. (Nachm.)

Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

254 363 696 713 916 87 (300) 1027 42 79 154 94 (500) 212 88 406 7 24 527 (300) 72 684 719 69 933 42 2150 51 272 530 57 (300) 633 95 725 806 3218 315 56 (300) 469 505 679 734 4037 199 401 530 (1000) 5180 300 13 419 543 682 83 743 908 67 85 93 6061 81 (500) 100 71 329 91 474 524 59 617 (500) 41 (300) 82 839 87 919 7006 17 100 46 542 (1000) 673 788 967 8008 66 295 434 41 45 50 89 610 28 738 92 916 9339 402 518 646 770 839 934

10004 88 212 23 60 855 962 11072 107 91 92 220 27 421 77 648 (300) 705 902 12166 215 82 93 407 71 563 648 74 (3000) 759 900 67 85 13092 104 230 38 377 (300) 99 419 33 96 515 58 85 763 861 (500) 94 921 14109 (500) 16 292 353 567 641 (300) 44 725 806 985 15213 416 553 (300) 657 732 884 16105 37 88 204 66 326 413 535 40 633 717 818 23 48 945 17054 188 229 311 449 56 82 506 18 (5000) 667 816 26 92 (300) 18013 14 30 33 167 90 297 318 472 530 50 698 974 89 (300) 19101 326 443 618 711 (300) 69 838 49 (300)

20069 313 514 32 38 (1000) 646 818 71 968 97 21072 275 93 435 589 830 22219 404 501 (1000) 607 91 742 66 854 931 95 23134 (300) 379 471 796 847 927 24028 154 291 356 496 562 81 607 783 (1000) 869 925 25000 7 18 (500) 36 45 269 506 28 59 607 8 725 45 (1000) 67 26123 35 51 (1000) 59 (1000) 204 (1000) 445 760 83 831 27133 61 375 79 513 915 28134 49 522 789 97 868 96 29035 465 547 (500) 92 691 788 850 959 80

30109 (3000) 340 421 40 518 65 77 628 798 809 78 31284 (5000) 304 524 29 611 32021 67 213 86 423 513 605 38 76 775 33060 219 400 34 535 672 705 34039 111 68 322 415 29 503 35069 318 97 453 81 564 75 645 (300) 69 743 954 62 36062 101 11 476 677 760 805 26 907 (300) 37171 247 418 722 820 37 38108 256 628 853 917 39160 72 263 64 334 786 987

40277 519 600 30 752 (1000) 54 41011 138 76 257 364 68 413 15 44 566 681 782 809 33 70 935 (500) 42235 360 77 94 666 700 28 35 43042 51 73 299 400 39 620 815 44066 178 94 331 504 52 97 699 (300) 819 59 45043 (1000) 157 291 416 45 588 619 944 46101 10 65 332 67 431 (300) 501 668 47097 127 75 306 88 493 622 24 (500) 763 48067 213 460 514 47 59 607 11 78 99 742 49104 82 264 388 552 618 61 67 98 826

50031 56 164 78 (300) 229 326 542 600 51 725 996 51065 139 218 35 55 530 825 74 52019 28 64 175 78 217 43 374 474 (300) 634 888 (3000) 903 (300) 10 31 53427 54 525 83 (300) 614 862 54303 423 526 77 717 23 27 43 57 96 802 55019 (3000) 152 246 86 302 (300) 57 434 (3000) 98 (300) 534 97 672 746 953 89 (300) 56080 179 248 70 (500) 348 400 57029 229 (300) 373 80 507 97 647 718 (3000) 802 39 53 926 36 58119 92 762 83 927 39 59113 (500) 74 358 434 504

60228 31 69 392 457 58 510 17 (1000) 25 686 (3000) 61105 249 333 510 14 (300) 49 (300) 620 (1000) 74 916 30 62238 83 404 536 (300) 66 784 815 (500) 929 (3000) 63343 473 82 591 892 966 64063 77 105 71 376 94 526 64 695 715 35 (300) 83 857 910 (300) 34 46 (900) 58 65055 84 160 253 (300) 398 438 952 69 66059 138 96 298 453 511 26 833 67109 44 (500) 294 406 649 708 (300) 98 844 (300) 78 917 68112 205 329 552 727 918 69007 (500) 162 380 524 68 607 87 93 736 42 984

70225 76 361 684 737 50 941 71036 205 97 526 732 811 24 87 914 72043 441 689 716 96 905 73197 262 470 601 6 716 886 931 67 74306 35 40 543 693 704 965 75039 136 39 263 81 92 349 527 625 32 825 35 973 76009 114 210 92 451 916 54 90 77084 (500) 478 755 915 44 78035 137 203 33 301 (1000) 55 97 (500) 503 752 75 814 47 55 79008 150 526 648 759 859

80027 506 691 (3000) 929 81072 340 491 533 668 714 25 815 (300) 74 910 42 82097 167 (1000) 77 417 39 71 623 790 842 920 83179 505 730 834 57 84112 45 339 40 467 912 85165 408 36 593 609 22 86017 210 18 438 655 758 831 87194 253 393 (300) 945 64 88031 94 114 40 272 96 490 672 897 983 89085 480 766

90027 197 248 501 (300) 606 707 46 874 927 92 99 91068 90 251 410 35 576 94 668 792 945 67 92029 514 37 55 652 843 93234 338 42 406 512 803 70 905 (300) 97 94132 (1000) 308 787 805 39 56 926 49 95281 89 371 96056 336 560 604 26 852 97108 20 380 499 878 934 71 98358 60 573 609 772 99086 233 65 (300) 450 637 784 977 86 (300) 90

100021 350 567 91 612 760 829 36 902 67 101066 302 787 904 16 102030 165 286 (300) 335 691 93 856 933 103121 527 76 641 53 757 67 810 900 (300) 104013 145 619 803 57 995 105156 274 497 566 106001 76 (500) 169 277 78 496 518 37 39 602 15 69 795 107084 175 82 (1000) 220 37 338 441 70 651 98 843 108075 267 92 318 24 60 548 661 75 891 92 (1000) 944 109135 65 224 778

110059 180 200 62 (500) 383 (1000) 444 557 661 805 24 111036 712 112192 (300) 288 (500) 454 505 626 815 22 901 113437 55 114349 62 523 880 115205 99 319 472 116096 166 85 416 (300) 505 58 71 647 752 71 821 39 73 912 14 93 117014 138 47 85 368 400 47 556 601 782 118013 309 63 441 768 867 119296 324 25 442 98 (3000) 574 789 885

120145 (300) 240 399 435 44 559 721 99 121153 73 278 [illegible]99 511 644 62 762 803 906 122[illegible]02 357 431 33 96 533 123208 50 393 407 557 643 52 124099 186 411 27 78 631 67 776 974 125075 271 91 399 454 765 905 (3000) 69 126348 127284 425 39 42 504 57 639 755 861 947 128171 412 592 885 905 43 129280 318 406 765 801 83

130046 151 200 26 338 (300) 75 436 52 66 875 (500) 933 131203 673 96 782 (3000) 97 815 (3000) 935 132166 (1000) 326 551 688 751 52 (300) 837 54 967 133130 263 679 769 77 134095 335 (500) 468 74 79 533 653 901 135076 154 (1000) 83 281 463 84 682 824 92 136024 (3000) 32 234 385 495 514 (500) 24 (3000) 688 780 865 137075 102 42 224 89 521 666 717 (500) 932 39 138084 112 17 (300) 261 (300) 93 385 92 461 777 839 904 91 139008 265 335 58 61 452 541 (300) 720

140084 214 426 68 565 637 99 761 99 878 141177 84 229 82 345 431 527 89 747 142028 86 130 74 93 262 64 89 564 608 69 724 143179 322 544 (500) 689 731 33 (300) 144130 308 632 33 736 887 901 145046 (300) 155 (500) 80 (300) 221 348 (300) 487 573 719 40 810 926 146041 287 439 71 580 636 710 61 64 81 (300) 932 96 147411 573 (500) 90 633 789 148077 189 227 31 326 41 57 606 56 724 (300) 149039 64 65 68 137 332 87 451 611 751 76

150116 55 243 401 96 595 712 47 91 942 46 151085 504 623 88 90 768 816 152049 72 169 (1000) 306 60 430 (300) 621 29 874 936 (1000) 46 153130 575 86 98 716 34 79 819 154475 506 12 651 59 752 910 155203 426 86 589 787 942 156149 70 81 265 307 425 (500) 562 711 95 867 963 157263 412 66 88 723 806 50 (500) 58 82 85 89 927 77 158256 66 310 98 418 570 (500) 721 891 (500) 982 (300) 159 01 67 290 395 442 91 (300) 595 (500) 604 13 35 713 24 25 898 935

160139 396 612 726 876 161046 66 114 40 67 225 341 948 162018 (500) 86 279 314 525 616 33 775 805 960 67 163059 (1000) 108 208 40 304 93 401 587 861 907 99 164084 127 31 297 (1000) 372 94 415 506 42 704 (300) 862 165066 87 139 259 348 407 32 531 (3000) 92 641 725 27 56 834 80 912 166295 343 405 596 630 69 (500) 94 710 996 167046 185 415 19 515 31 899 168000 (500) 137 338 450 (1000) 509 169085 248 523 864 71 94 (1000)

170083 253 62 626 701 90 994 171142 201 (1000) 44 (3000) 96 468 783 910 172531 94 (1000) 665 (300) 173049 99 132 273 405 34 (300) 501 606 34 82 806 977 174034 285 469 624 752 815 175166 97 (5000) 212 (1000) 24 93 749 66 835 84 933 176084 193 (1000) 226 408 68 512 676 (5000) 821 77 910 64 (300) 177020 (1000) 114 25 215 336 51 678 883 915 62 (300) 178076 88 143 380 469 76 550 700 78 892 915 24 179019 82 297 453 509 644 712 845 940 (3000) 51 (300)

180085 429 623 68 817 44 919 181065 109 (1000) 311 86 503 (300) 99 686 704 992 182[illegible]76 167 302 (500) 98 (5000) 768 89 892 909 76 183050 195 268 85 95 421 515 663 799 929 72 184025 237 (500) 81 342 (500) 405 29 626 69 (300) 950 185170 215 309 53 417 31 89 94 531 666 718 81 848 (3000) 78 940 186145 76 392 421 511 655 701 59 187029 136 274 404 7 18 45 555 (3000) 709 23 821 909 188292 320 37 71 85 519 863 974 189214 23 93 501 635 (500) 72 80

190018 177 245 316 781 853 960 191076 104 50 276 337 489 192020 166 70 (300) 400 611 (1000) 58 66 872 94 193252 556 619 64 785 951 54 194185 246 346 74 557 663 94 720 195 21 39 84 320 92 649 707 (1000) 20 92 827 (300) 960 196297 320 49 443 62 91 575 85 663 817 48 197089 272 (3000) 441 686 796 198029 65 232 433 82 (300) 638 58 70 778 820 60 73 917 199084 132 55 62 (500) 69 212 89 97 571 606 778 (300) 813 (300) 953

200087 229 397 561 (1000) 74 818 967 201[illegible]52 68 71 102 586 686 703 (300) 853 202028 240 70 394 (3000) 500 (500) 29 605 55 847 (500) 908 203280 326 558 81 602 7 708 65 852 83 87 900 24 204250 466 525 33 69 74 631 34 737 955 71 205028 357 450 206045 95 (300) 141 48 51 87 293 315 495 530 610 748 802 5 76 935 207313 406 (3000) 89 513 (300) 39 (300) 702 27 9[illegible]4 97 208398 480 (300) 579 86 88 669 779 947 209043 303 40 (1000) 41 44 99 452 565 82 930 54 78 95 (1000)

210066 72 151 384 419 565 605 33 895 211015 (3000) 52 132 345 (3000) 524 759 87 847 974 212104 90 226 39 345 630 42 71 884 213018 28 183 229 382 511 58 744 829 959 61 214048 116 90 212 462 63 543 (300) 45 647 783 860 (30[illegible]) 215001 16 143 298 452 71 591 683 41 43 820 (1000) 31 41 942 216228 713 (3000) 67 (3000) 846 999 217005 50 (200000) 76 189 258 369 593 802 98 (1000) 956 218025 85 136 81 287 352 403 (500) 548 663 817 936 74 (300) 80 89 219109 48 422 39

220014 122 (3000) 300 66 435 44 621 63 221025 494 (300) 583 97 778 856 222089 154 226 76 343 70 433 53 65 615 63 707 21 43 934 223235 302 440 564 611 224126 91 261 74 324 432 34 46 68 571 622 81 922 46 70 225037 66 260 91 386 465 573

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 500 000 Mk., 1 à 300 000 Mk., 1 à 150 000 Mk., 1 à 100 000 Mk., 1 à 75 000 Mk., 2 à 50 000 Mk., 2 à 40 000 Mk., 4 à 30 000 Mk., 22 à 15 000 Mk., 31 à 10 000 Mk., 57 à 5000 Mk., 861 à 3000 Mk., 922 à 1000 Mk., 1081 à 500 Mk.

Berichtigung. In der Liste vom 2. Mai Vormittags ist Nr. 60 383 statt 60 233 gezogen.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.